**MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG DER**

**REPUBLIK USBEKISTAN**

**USBEKISCHE STAATLICHE WELTSPRACHENUNIVERSITÄT**

***Als Manuskript***

***YDK 41 Ga-12***

**Gapparova Dilora Azimbayevna**

**Linguakulturelle Aspekte der mentalen Einheiten mit „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen**

**5A 120102 – „Linguistik (Deutsch)“**

**Dissertation**

**Zur Erlangung des Magistergrades**

**Wissenschaftlicher Betreuer:**

**Dr. Pan G.V.**

**Tashkent 2014**

**O‘ZBEKISTON RESPUBLIKASI OLIY VA O’RTA MAXSUS TA’LIM VAZIRLIGI**

**O’ZBEKISTON DAVLAT JAHON TILLARI UNIVERSITETI**

***Qo’lyozma huquqida***

***UDK 41 Ga -12***

**Gapparova Dilora Azimbayevna**

**NEMIS VA O’ZBEK TILLARIDA “DO’ST VA DUSHMAN” MENTAL BIRLIKLARINING LINGVOKULTUROLOGIK JIHATLARI**

**5A 120102 – „Lingvistika (Nemis tili)“**

**Magistr**

**akademik darajasini olish uchun yozilgan**

**dissertatsiya**

**Ilmiy rahbar:**

**Dr. Pan G.V.**

**Toshkent 2014**

**Inhaltsverzeichnis**……………………………………………………………..1

**Einleitung**……………………………………………………………………….2

**Kapitel I Phraseologie als linguistische Teildisziplin** ………….…………..8

**1.** Phraseologismus/Phrasem im Allgemeinen ……………………………….14

**2.** Phraseologische Merkmale ……………………………………….…..........29

**3.** Konfrontative Phraseologie ………………………………………………..31

Schlußfolgerung zum **Kapitel I**………………………………………………33

**Kapitel II Die Arten der stehenden Wortverbindungen**…………………34

**1.** Idiome……………………………………………………………………….38

**2.** Wortpaare…………………………………………………………………..41

**3.** Sprichwörter .…………………………….…………………………………52

**4.** Geflügelte Worte .…………………………………………………………..54

Schlußfolgerung zum **Kapitel II** ……………………………………….........58

**Kapitel III Das semantische Feld der Einheiten mit„Freund und Feind“**..62

**1.** Stehenden Wortverbindungen mit Freund und Feind im Deutschen………65

**2.**  Stehenden Wortverbindungen mit Freund und Feind im Usbekischen……68

**3.** Konfrontantive Zusammensetzung der Einheiten mit „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen…………………………………………………..74

Schlußfolgerung zum **Kapitel III** ……………………………………….…….77

**Zusammenfassung**…………………………………………………………….78

**Literaturverzeichnis**

**EINLEITUNG**

Mit der Absicht weiterer Vervollkommnung des Fremdsprachenerlernens wurde am 10. Dezember 2012 der Erlass №1875 des Staatspräsidenten der Republik Usbekistan „Über Maßnahmen der weiteren Vervollkommnung des Systems von Fremdsprachenerlernen“ verabschiedet[[1]](#footnote-2). Nach der Unabhängigkeit der Republik Usbekistan begann man seine Aufmerksamkeit auf die Fremdsprachen zu schenken. Ja, die Fremdsprachenlernen war auch vor der Unabhängigkeit, aber nach der Unabhängigkeit enstanden die internationale Beziehungen in vielen Bereichen mit allen Ländern der Welt.

Da spielt natürlich, die Fremdsprachen und Fremdsprachenlernen eine große Rolle. Deswegen achtet man in Usbekistan sehr tief auf die Beherrschung der Fremdsprachen.. Gemäß des oben genannten Erlasses und des Amtsblattes des Ministerkabinetts der Republik Usbekistan №01-07/1-840 vom 24. Dezember 2012 sind die Fremdsprachen in den Mittellschulen Usbekistans ab 1.Klasse zu unterrichten gedacht. Das System des Erlernens der Fremdsprachen in den Hochschulen Usbekistans wird nach dem Muster der Länder von Europäischen Union vervollkommen.

Es steigt sich immer der Bedarf an Fremdsprachkenntnissen. Fremdsprachenlernen bedeutet auch immer die Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur, mit einer fremden Denkweisen. Diese Auseinandersetzung kann zu einer erweiterten Perspektive über die Grenzen des eigenen Faches und über Grenzen der eigenen Kultur hinausführen. Ich bin der Meinung, die jene Fremdsprache im Vergleich mit eigener Muttersprache zu erlernen ist, weil das sehr effektiv ist. Es ist zu betonen: „…wer die Sprache eines Menschen nicht versteht, versteht auch nicht seine Seele“[[2]](#footnote-3).

Das unabhängige Usbekistan schreitet auf dem vom Volk gewählten Weg, dem Weg offener freier Marktbeziehungen, dem Weg der Errichtung einer gerechten Gesellschaft, der etappenweisen Errichtung eines mächtigen demokratischen Rechtsstaates voran[[3]](#footnote-4) .

Die vorliegende Magisterdissertation ist der Untersuchung der linguokulturellen Aspekte der mentalen Einheiten „Freund und Feind“ im Deutschen und im Usbekischen ist gewidmet. Die Voraussetzungen des Ausbildungsgesetzes[[4]](#footnote-5) und des nationalen Programms der Fachkräfteausbildung der Republik Usbekistan[[5]](#footnote-6) werden verwirklicht.

**Aktualität** der Untersuchung besteht in der Unentberlichkeit der sprichwörtlichen in der menschlichen Kommunikation. Diese Dissertationsarbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich der deutschen und usbekischen Sprichwörter nämlich von „Freund und Feind“ aus Sicht der semantischen Felder „positive Wertung“ und „negative Wertung“.

**Ziel** ist Aufdeckung linguakulturelle Unterschiede der mentalen Einheiten mit „Freund und Feind “ im Deutschen und Usbekischen Entsprechungen zuzuordnen und den Grad ihrer semantischen Äquivalenz zu bestimmen.

**Aufgaben** der vorliegenden Arbeit sind:

a) Erschließung des Wesens der Phraseologismen im Deutschen und Usbekischen

b) Aufdeckung der Unterschiede im Deutschen und Usbekischen

c) Allgemeines über die Phraseologie geben

d) Erschließung des semantischen Feldes der mentalen Einheiten mit „Freund und Feind “ im Deutschen und Usbekischen.

e) Übersetzungsmöglichkeiten der deutschen Sprichwörter ins Usbekische mit den Komponenten.

**Objekt** dieser Arbeit ist Erforschung der Pariomiologie des Deutschen und deren Übersetzung ins Usbekische.

**Gegenstand** der vorliegenden Arbeit bilden deutsche Sprichwörter und deren Äquivalente im Usbekischen. In der Arbeit werden kontrastive – vergleichende **Methoden** verwendet.

**Theoretische Bedeutung** der Arbeit besteht darin, dass mit dieser Dissertation ein Versuch unternommen wird, einen Beitrag zur linguakulturellen Theorie zu leisten.

**Praktische Bedeutung** der Arbeit gipfelt in der Ansammlung von Sprichwörtern mit „Feund und Feind“ für die praktischen Ziele im Deutschunterricht. Resultate der vorliegenden Arbeit auch weiter den Deutschlernenden und jungen Forschern zu Nutze kommen. Wenn jemand dieses Thema als Magisterarbeit oder Promotion weiter forschen will, ist das schon fertige erste Sammlung.

**Struktur** der Arbeit besteht aus drei Kapiteln mit drei Zusammenfassungen, der Schlussfolgerung und dem Literaturverzeichnis.

Im ersten Kapitel werden wir zuerst Allgemeines über die Phraseologie sprechen.Worüber geht dann hier Rede? Erstens müssen wir Phraseologie als linguistisches Teildisziplin schreiben.Dann geht Phraseologismus im Allgemeinen.Natürlich dazu gehören auch phraseologische Merkmale.Wenn wir über Phraseologie sprechen würden, müssen wir auch konfrontative Phraseologie hinfügen.

Im zweiten Kapitel kommen die Arten der stehenden Wortverbindungen.Da werden wir natürlich über die Arten sprechen.Da geht die Rede um Idiome, Wortpaare, geflügelte Worte, dann unser wichtiges Thema Sprichwörter.

Im dritten Kapitel werden wir über das semantische Feld der Einheiten mit „Freund und Feind“ geben. Dann kommt die stehenden Wortverbindungen mit „Freund und Feind“ im Deutschen.

Noch die stehenden Wortverbindungen mit „Freund und Feind“ im Usbekischen. Am letzten kommt die konfrontative Zusammensetzung der Einheiten mit „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen. In drittem Kapitel geht die Rede um die deutschen und usbekischen Sprichwörter. In diesem Kapitel kommen wir näher zum Thema, zum Problem der Arbeit. Da meine Diplomarbeit mit „Freund und Feind“ verbunden ist, muss ich möglichst alle Beispiele über „Freund und Feind“ finden. Ich habe versucht, darüber die Sprichwörter zu finden. Dann werden wir die Sprichwörter kalssifizieren und ihre Übersetzungsmöglichkeiten der Sprichwörter (wort für wort, Kalkulation/Kalkulierung, Ersatz durch passende Analoge/ Umschreibung) nach ihrer Art mit Beispielen geben. Wir werden möglichst alle Beispiele ins Usbekische übersetzen.

In der Zusammenfassung geben wir unsere Schlussfolgerungen von den einzelnen Kapiteln. Dann kommt am Ende Literaturverzeichnis.

**Kapitel I Phraseologie als linguistische Teildisziplin**

Phraseologie als linguistische Teildisziplin In diesem Kapitel möchte ich die Phraseologie als eine linguistische Teildisziplin vorstellen, die sich mit dem Studium und der Beschreibung von Phraseologismen befasst.

Die Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit Phraseologismen beschäftigt, nennt sich Phraseologie. Phraseologismen sind geschichtlicher Entwicklung unterworfen. Gegenwartssprachliche Phraseologismen sind leichter verständlich, wohingegen historische Phraseologismen schwieriger zu erarbeiten sind. Die Teildisziplin der Phraseologie, die sich mit diesen historischen Phraseologismen beschäftigt, nennt sich historische Phraseologie.

Die Phraseologie ist eine relativ junge linguistische Disziplin, mit der sich die deutschen Linguisten intensiv erst in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts beschäftigen begannen und die sich in Deutschland in dieser Zeit als eine linguistische Disziplin etablierte.

Phraseologie ist eine jüngste Teildisziplin der Lexikologie, die mit der festen Verbindungen der Sprache beschäftigt. Es ist aber in den letzten Jahrzehnten so wichtig geworden ist, dass man heutzutage über selbstständige Disziplin spricht. Großes Verdienst in der Entwicklung dieser Teildisziplin der Sprachwissenschaft hat die sowjetische Forschung, die sich in den 30er und 40er Jahren damit beschäftigte. Sie knüpft damit an die von Bally im Jahre 1909 erschienene „Traite de Stilistique Francaise“ an, die aber in Mittel- und Westeuropa ohne große Resonanz blieb und erst in den 30er und 40er Jahren in der Sowjetunion weiterentwickelt wurde. In der deutschen Linguistik hat sich die Phraseologie erst in den 70er Jahren etabliert. Außerdem haben sich noch viele andere Linguisten in der Gebiet Sprachwissenschaft mit der Phraseologie beschäftigten, deren Arbeit auf verschieden Fragen in diesem Zweig mögliche Antworten gefunden hat.

Nach Burger werden Phraseologismen folgend definiert: „Phraseologisch ist eine Wortverbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn die Wörter eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden und wenn die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft, ähnlich wie ein Lexem, gebräuchlich ist.“ Fleischers formuliert seine bekannte Definition von Phraseologismus anders: ,,Phraseolexeme sind voll- oder teilidiomatische, stabile, und lexikalisierte Wortverbindungen, die mindestens ein Autosemantikum enthalten und keine festgeprägten Sätze sind“.

Daraus kann man Schlussfolgerung ziehen, dass der Begriff „Phraseologismen“ solche Wortverbindungen bezeichnet, deren Komponente seine eigen wörtliche Bedeutung verlieren und zusammen neue phraseologische Bedeutung festlegen. Diese Wortverbindungen sind in unserem Lexikon mehr oder weniger gespeichert, sowie die Wörter.

Als Germanist bezieht Harald Burger sich im Wesentlichen auf die deutsche Sprache. Doch sind Grundbegriffe und Analysekriterien nicht an eine einzelne Sprache gebunden. Jede Einführung in ein Forschungsgebiet muss ihre eigenen Schwerpunkte wählen. Hauptakzente meiner Darstellung liegen im Bereich der Semantik des Phraseologismus und der Verwendung von Phraseologismen in Texten. Aus ganz praktischen Erwägungen scheint mir ferner gerade für jemanden, der sich mit Phraseologie zu beschäftigen beginnt, die Frage wichtig zu sein, wie Phraseologie in Wörterbüchern zur Geltung kommt, wo und wie man Auskunft erhält über einen bestimmten Ausdruck. Besonderes Gewicht lege ich auch auf die historische Dimension der Phraseologie:

Den heutigen Sprachgebrauch zu beschreiben, muss sicher das primäre Ziel einer Einführung sein. Doch kann man auch der heutigen Sprache nur gerecht werden, wenn man sie als ein Gebilde im Wandel begreift und wenn man sieht, wie die Phraseologie sich zu ihrem heutigen Zustand hin entwickelt hat. Dass die deutsche Phraseologie nicht eine uniforme Größe ist, möchte ich schließlich an den beträchtlichen Unterschieden demonstrieren, die sich innerhalb der Regionen des Sprachgebietes zeigen.

Seit dieser Zeit erfreut sich die Phraseologie wachsender Popularität vor allem in der europäischen Linguistik.Was die Klassifizierung der Phraseologie als wissenschaftliche Disziplin betrifft, lassen sich zwei Möglichkeiten erwähnen. Nach einem usbekischen Kontext wird die Phraseologie als eine „selbstständige linguistische Disziplin neben der Lexikologie betrachtet“, die sich nicht nur mit „Phrasemen (feste Wortverbindungen mit der grammatischen Struktur einer Wortgruppe)“ sondern auch mit „Phrasen (feste Wortverbindungen mit der grammatischen Struktur eines Satzes)“ befasst[[6]](#footnote-7). Im Unterschied zu diesem usbekischen Kontext wird die Phraseologie in der deutschsprachigen Germanistik als „Teilgebiet der Lexikologie betrachtet“.

Was die Herkunft des Wortes Phraseologie betrifft, stammt dieses Wort aus den griechischen Ausdrücken phrasis - bedeutet 'Rede' und logos – bedeutet 'Lehre'. Der Ausdruck Phrase wurde im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und bekam neben der Bedeutung 'rednerischer Ausdruck, Redewendung' auch eine pejorative Nuance 'nichtsagende, inhaltsleere Redensart'. In älteren Wörterbüchern wurde der Ausdruck Phraseologismus mit der Bedeutung 'inhaltleere Schönrednerei und Neigung dazu' verbunden, in neueren Wörterbüchern hat sich schon die heutige Bedeutung 'feste Wortverbindung, Redewendung' durchgesetzt.

Der früheste Beleg für den Begriff Phraseologie findet man im Werk „Deutsche Orthography und Phraseology“ von J.R. Sattler. Es gibt zahlreiche Publikationen, die sich mit der Phraseologie als linguistischer Teildisziplin beschäftigen. Anhand dieser Werke führe ich einige Definitionen zur Phraseologie an. Christine Palm unterscheidet Phraseologie im engeren Sinne und Phraseologie im weiteren Sinne. Die Phraseologie im engeren Sinne charakterisiert sie als „die Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Satz Funktion und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können.

“Unter Phraseologie im weiteren Sinne versteht sie dazu noch Phänomene wie Sprichwörter und Antisprichwörter, Sagwörter oder Wellerismen, Lehnsprichwörter oder Geflügelte Worte. Elke Donalies stellt eine klare Definition der Phraseologie fest: „Phraseologie ist die Lehre von den Phrasemen“. Im Werk Deutsch-französische Phraseologie von B. Schmitz wird Phraseologie definiert: „Die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten nennt man ihre Phraseologie…, unter welcher Bezeichnung alltäglich nur eine Sammlung von Redensarten verstanden wird.

Sie ist jedenfalls auch unbedenklich zu fassen als die Lehre von der Bedeutung und dem Gebrauch der Phrasen“. Nach Wolfgang Fleischer ist die Bedeutung des Begriffs der Phraseologiedoppeldeutig. Die Phraseologie wird als:

1. „sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt“

2. „Bestand (Inventar) von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache“ Harald Burger definiert Phraseologie als „die Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Phraseologismen befasst“.

Ähnlich wie Christine Palm unterscheidet auch Harald Burger Phraseologie im weiteren Sinne und Phraseologie im engeren Sinne. Zur Phraseologie im weiteren Sinne gehören solche Phraseologismen, die die Eigenschaften der Polylexikalität und Festigkeit aufweisen. Die Phraseologie im engeren Sinne bilden dann alle Phraseologismen, die neben den beiden ersten Eigenschaften noch eine dritte Eigenschaft der Idiomatizität aufweisen.

Alle diese fünf Definitionen bestätigen, dass die Phraseologie eine Lehre von festen Wortverbindungen ist, die sich mit ihrer Untersuchung befasst.

1. **Phraseologismus, Phrasem im Allgemeinen**

Das Wesen der Phraseologie stellen die Phraseologismen dar. Das Ziel der Phraseologieforschung besteht darin, den Forschungsgegenstand (Phraseologismus) abzugrenzen und zu klassifizieren.

Unter Phraseologismen verstehen wir feste Wortverbindungen einer Sprache, die relativ häufig in den deutschen oder usbekischen Texten gelesen oder gehört werden.

Solche feste Wortverbindungen dienen als Mittel zur Bereicherung und Verbesserung des Wortschatzes jedes Sprachbenutzers. Sie sind als ein untrennbarer Bestandteil jeder Sprache angesehen. In ähnlicher Weise wie die komparativen Phraseologismen sind die phraseologisierten Wortpaare durch eine charakteristische Struktur gekennzeichnet. [[7]](#footnote-8) Polylexikalität wird als das bedeutungsvollste Merkmal der Phraseologie angesehen. „Eine obere Grenze der Wortmenge wird nicht definiert, da die maximale Ausdehnung eines Phraseologismus üblicherweise nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt ist. Als obere Grenze der Phraseologismen gilt der Satz“.[[8]](#footnote-9) z. B. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Meistens gilt das bei der Sprichwörtern.

Es gibt jedoch einige Ausnahmen und Grenzfälle. Einen der Grenzfälle bilden die Einwortlexeme, die aber nur selten in die deutsche Phraseologieforschung einbezogen werden. Fleischer spricht über „eine Überdehnung des Phraseologismus-Begriffes“, wenn metaphorische Komposita wie Papierkrieg oder Himmelfahrtskommando als Einwortphraseologismen zum phraseologischen Bestand gezählt werden. Was die untere Grenze der Wortmenge anbelangt, sind sich also die Linguisten ziemlich gemeinschaftlich, dass mindestens zwei Wörter vorhanden sein müssen. Die obere Grenze der phraseologischen Wortverbindungen bilden die Satzphraseme.

Als Gegenbegriff zu den festen Wortverbindungen ist dann eine freie Wortverbindung. Neben dem Ausdruck Phraseologismus, der als zentraler Begriff für diese Disziplin gilt, werden auch andere, mehr oder weniger synonyme Ausdrücke wie zum Beispiel Redewendungen, Redensarten, Phraseme, Wortgruppenlexeme, Phraseolexeme oder Idiome verwendet. Dass erst dann von einem Phraseologismus gesprochen werden sollte, wenn das Vergleichselement in ein Element der Vertsärkung und verallgemeinernden Charakteristik übergegangen sei.[[9]](#footnote-10)

In der heutigen Zeit ist vor allem der Ausdruck Phraseologismus und Phrasem als Oberbegriff für die phraseologischen Einheiten verbreitet. In dieser Diplomarbeit werde ich vor allem gerade diese zwei aus den möglichen äquivalenten Ausdrücken benutzen. Definitionen des Phrasems/ Phraseologismus.

Ich möchte die Definitionen des Phraseologismus vorstellen, die, je nach dem Autor, voneinander ein bisschen abweichen. Ich werde die Definitionen des Phraseologismus von Christine Palm, Karin Krohn, Wolfgang Fleischer, Harald und Burger erwähnen. In dem Werk Phraseologie: Eine Einführung charakterisiert Christine Palm Phrasem als eine Minimalstruktur einer Wortgruppe, die aus mindestens zwei Einheiten des lexikalischen Systems, Lexemen (Wörtern) besteht. Diese Lexeme können regulär oder irregulär verknüpft sein. Falls die Phraseme regular verknüpft sind, handelt es sich um Phraseme, die neben der phraseologischen Bedeutung auch eine Bedeutung als freie Wortgruppe haben.

Zum Beispiel ein Phraseologismus jemandem den Zahn ziehen hat:

→ als freie Wortgruppe eine wörtliche Bedeutung

→ als feste Wortgruppe eine phraseologische Bedeutung: jn einer Illusion berauben Karin Krohn in ihrem Werk Hand und Fuβ definiert Phraseologismus folgend: „Als Beschreibungskriterien gelten: Mehrgliedrigkeit – Der Phraseologismus besteht aus mindestens zwei Wörtern, von denen eines ein Autosemantikum ist. Es wird in der Sprachgemeinschaft wie eine sprachliche Einheit verwendet.“

In dem Werk Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen führt Harald Burger die Ausdrücke wie zum Beispiel Öl ins Feuer gießen, blinder Passagier oder sich die Haare raufen an. Diese Ausdrücke haben etwas gemeinsam, beide erfüllen die zwei wichtigsten Eigenschaften eines Phraseologismus.

Es handelt sich um die Eigenschaft der Polylexikalität und der Festigkeit. Die Polylexikalität besteht darin, dass ein Phraseologismus aus mehr als einem Wort gebildet ist. Die Festigkeit bedeutet, dass die Phraseologismen in einer bestimmten Kombination (eventuell mit Varianten) erlernt und in der Alltagssprache normalerweise benutzt werden. Alle Ausdrücke, die diese beiden Merkmale aufweisen, nennt Harald Burger Phraseologismen.

Die einzelnen Bestandteile bezeichnet er dann als Komponenten. Nach Harald Burger weisen diese Ausdrücke nicht nur die Gemeinsamkeiten, sondern auch eine Reihe von Unterschieden auf. Die Bindung des festen Vergleichs an das Bezugswort ist von unterschiedlicher Stabilität.[[10]](#footnote-11)Ich habe fünf folgende gewählt: - Die Phraseologismen können eine unterschiedliche Länge haben. - Sie können eine abweichende syntaktische Funktion oder innere Struktur aufweisen. Dazu führt Harald Burger folgende Beispiele der Phraseologismen an: Gelegenheit macht Diebe ist ein Phraseologismus, der die Struktur eines ganzen Satzes hat.

Das Rote Kreuz ist ein Phraseologismus, der eine Nominalphrase repräsentiert. Hin und her ist ein Adverbiale. Öl ins Feuer gießen ist ein Phrasem, das aus einem Akkusativobjekt Öl und einem Richtungsadverbiale ins Feuer besteht.

- Es gibt einige Phraseme, die sich morphosyntaktisch wie freie Verbindungen von Wörtern verhalten können: Entweder kann man, je nach dem Bedarf, das Verb konjugieren,

wie zum Beispiel im Phrasem sich die Haare raufen → er rauft sich die Haare/ sie rauften sich die Haare oder den nominalen Ausdruck in verschiedenen Kasus verwenden: das Rote Kreuz/ dem Roten Kreuz.

- Dagegen existieren Phraseologismen, die stabil und unveränderbar sind. Beispielsweise der Phraseologismus Guten Appetit. - Weiter erwähnt Harald Burger die Frage der Bedeutung. Er unterscheidet eine wörtliche, übertragene und freie Bedeutung. Beispielsweise der Phraseologismus Öl ins Feuer gießen bietet zwei mögliche Bedeutungen, die nicht identisch sind.

Die wörtliche Bedeutung lässt sich aus den einzelnen Komponenten im Sinne, dass jemand wirklich ein reales Öl in reales Feuer gießt, verstehen. Falls man die Bedeutung des Phraseologismus im Sinne 'einen Streit noch verschärfen, jmds. Erregung verstärken' versteht, handelt es sich um eine phraseologische Bedeutung. Die phraseologische Bedeutung können die Muttersprachler des Deutschen erschließen, die anderen Sprachbenutzer, die nicht Muttersprachler sind, müssen solche feste Wortverbindungen zusammen mit ihren Bedeutungen erlernen.

Was die Bedeutung des Phraseologismus sich die Zähne putzen betrifft, entsteht dort kein Problem, weil die wörtliche und die phraseologische Bedeutung identisch sind. Dieser Ausdruck hat nur eine mögliche Bedeutung. Falls die einzelnen Komponenten des Phraseologismus auch außerhalb des Phraseologismus vorkommen und dort eine gewisse Bedeutung haben, spricht Harald Burger von freier Bedeutung. Die immer neuen Vergleiche, die der Volksmund findet, haben in den genannten Fällen die Funktion expressiver Verstärkung des Ausgangsbegriffes, die für die komparativen Phraseologismen insgesamt charakteristisch ist.[[11]](#footnote-12)

Neben den einzelnen Komponenten kann auch die Wortverbindung als ganze eine freie Bedeutung haben. Wolfgang Fleischer stellt in Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache fest, dass „ein Phraseologismus eine Wortverbindung ist, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält.“ Die Phraseologismen können unterschiedliche syntaktische Struktur aufweisen, sie können eine nichtprädikative Wortgruppe, eine festgeprägte prädikative Konstruktion oder ein festgeprägter Satz sein.

Auch Handbuch der Phraseologie von Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm bietet einige Definitionen des Phraseologismus an. Ich habe vier folgende gewählt: Fleischer definiert Phraseologismen so: „Phraseologismen sind feste Wortkomplexe verschiedener syntaktischer Strukturtypen mit singulären Verknüpfungen der Komponenten, deren Bedeutung als Ergebnis einer vollständigen oder teilweisen semantischen Umdeutung oder Transformation des Komponentenbestandes entsteht.

Kunin definiert die phraseologische Einheit als „eine feste Wortverbindung mit total oder partiell umgedeuteter Bedeutung.“ Mokienko versteht unter phraseologischer Einheit „eine relativ feste, reproduzierbare, expressive Lexemverbindung, die (in der Regel) ganzheitliche Bedeutung aufweist.“ Die letzte Definition aus dem Handbuch der Phraseologie, die ich erwähnen möchte, stellt die von Tcshukov dar. Tcshukov charakterisiert Phraseologismus als „eine feste, getrennt formierte Einheit der Sprache, die über eine ganzheitliche (oder partiell ganzheitliche) Bedeutung verfügt und in kommunikativer Hinsicht keinen fertigen Satz darstellt.“[[12]](#footnote-13)

Auch wenn alle Definitionen mehr oder weniger unterschiedlich geschrieben sind, lässt sich von ihnen eine allgemeingültige Definition ableiten. Unter Phraseologismen verstehen wir feste Wortverbindungen, die sich nicht nur durch die Kriterien der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität, sondern auch durch Merkmale Expressivität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit kennzeichnen.

1. **Phraseologische Merkmale**

Wie schon am Ende des vorangehenden Kapitels festgestellt wurde, sind die Phraseologismen feste Wortverbindungen, die sich durch bestimmte Merkmale kennzeichnen, die in diesem Kapitel ausführlicher dargestellt werden. Zu diesen gehören vor allem das Merkmale, der Polylexikalität/Mehrgliedrigkeit, der Stabilität/Festigkeit, der Idiomatizität, der Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.

Es handelt sich um solche Eigenschaften, die uns bei der Unterscheidung der phraseologischen Einheiten von den nicht phraseologischen Einheiten helfen. Aufgrund dieser Merkmale lassen sich die Phraseologismen entweder in der Phraseologie im weiteren Sinne oder in der Phraseologie im engeren Sinne zuordnen. Phraseologismen mit der Markierung „umgangssprachlich“ oder „salopp“ werden – wie bereits ein Teil der angeführten Beispiele zeigt – keineswegs nur für die kommunikative Zwecke und in Kommunikationssituationen verwendet, die nicht den Gebrauch der „normalen“ Literatursprache fordern. Sie begegnen in spezifischen Funktionen in meist Kommunikationssphären und funktionalen Stiltypen, z.B. in der Presse und Publizistik wie in der wissenschaftlichen Kommunikation.[[13]](#footnote-14)

Zum Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne werden alle Phraseologismen zugeordnet, die sich durch das Merkmal der Polylexikalität und Festigkeit kennzeichnen. Alle Phraseologismen haben ihre lingvokulturelle Spezifik. Damit wurde gemeint, dass sie an ihrer Kultur, Geschichte, Religion und Lebensweise gebunden sind. Das heißt: die Tradition des Volks finden ihre Niederschlag in der Sprachlichen Ausgestaltung. Zur Bezeichnung einer Tatsache oder Tatbestandes hat jedes Volk seine sprachlichen Möglichkeiten im Vorrat. Alle Phraseologismen haben ihre lingvokulturelle Spezifik.

Damit wurde gemeint, dass sie an ihrer Kultur, Geschichte, Religion und Lebensweise gebunden sind. Das heißt: die Tradition des Volks finden ihre Niederschlag in der Sprachlichen Ausgestaltung. Zur Bezeichnung einer Tatsache oder Tatbestandes hat jedes Volk seine sprachlichen Möglichkeiten im Vorrat.In den Bereich der Phraseologie im engeren Sinne werden dann diejenigen phraseologischen Einheiten gehören, die neben den Merkmalen der Polylexikalität und Festigkeit noch das Merkmal der Idiomatizität aufweisen. Alle diese Merkmale werden in den vorliegenden Kapiteln näher erklärt und beschrieben.

1. Polylexikalität, Mehrgliedrigkeit.

Der Ausdruck Polylexikalität stammt aus den griechischen Wörtern poly bedeutet 'viel' und lexis - bedeutet 'Wort'. Daraus folgt, dass die Phraseme polylexikal, mehrgliedrig sind. Dieses Merkmal, auch Mehrgliedrigkeit genannt, betrifft die Struktur des Phraseologismus.[[14]](#footnote-15)

Die drei Hauptkriterien, die zur Beschreibung von Phraseologismen verwendet werden, sind Polylexikalität, Festigkeit (Stabilität) und Idiomatizität. Weitere nennenswerte Eigenschaften eines Phraseologismus sind Bildlichkeit, Bildhaftigkeit, Lexikalität, Vagheit und Expressivität. Jetzt geht die Rede um die polilexikalität. Ein Phraseologismus muss aus mindestens zwei lexikalischen Einheiten bestehen. Eine Maximalgröße existiert nicht (gehen sie in ihrer Struktur allerdings über Satzlänge hinaus, gehören sie nicht mehr zum phraseologischen Bestand).

In der Forschung ist man sich uneinig darüber, ob Phraseologismen Autosemantika (bedeutungstragende Wörter) beinhalten müssen, oder ob eine minimale feste Wortverbindung auch aus zwei Synsemantika (bedeutungslose oder -schwache Wörter) bestehen kann.

Es handelt sich um ein Merkmal, das die untere Grenze der Wortmenge der Phraseolosimen bestimmt und das besagt, dass jede feste Wortverbindung mindesten aus zwei Gliedern/ Komponenten/ lexikalischen Einheiten bestehen muss. Die Forscher sind aber nicht einig, ob es sich bei den einzelnen Komponenten um Autosemantika (wie Öl, geben) oder Synsemantika (wie an, und) handeln soll. Da es keine festen Regeln darüber gibt, betrachtet Harald Burger jede feste Kombination von zwei Wörtern als ein Phrasem.

Als Beispiel lassen sich solche Ausdrücke wie „an sich, bei weitem, wenn auch, so dass“ erwähnen. Solche Phraseologismen, die nur aus Synsemantika bestehen, definiert Harald Burger als „minimale Phraseologismen“. Was die Maximalgröβe der Wortmenge betrifft, diese ist sehr schwer bestimmbar, weil der Umfang eines Phraseologismus „nicht lexikalisch, sondern syntaktisch festgelegt ist: der Satz gilt als die obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen.“

2. Das zweite Wesensmerkmal eines Phraseologismus stellt das Merkmal der Stabilität dar. Von Harald Burger wird es als Festigkeit und von Christine Palm als Fixiertheit bezeichnet. Dieses Merkmal bedeutet, dass die Phraseme immer nur in den bestimmten Kombinationen von Wörtern und in der gleichen Reihenfolge verwendet werden können. Die einzelnen Komponenten lassen sich weder austauschen noch weglassen.

Das bedeutet, dass die Phraseologismen in unserem Gedächtnis als eine Gesamtheit gespeichert und in der Alltagssprache wie ein Wort verwendet sind. Nach Fleischer ist „die Gesamtbedeutung des Phraseologismus an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden und hat in dieser Hinsicht keinen Modellcharakter. Die Festigkeit (oder Stabilität) kommt als formale, lexikalische und semantische Festigkeit vor. Unter formaler Festigkeit versteht man die Eigenschaft eines Phraseologismus, syntaktisch nicht umstellbar zu sein (z. B. „Hab und Gut“ versus „Gut und Hab“).

Durch die lexikalische Festigkeit werden die einzelnen Komponenten als nicht austauschbar markiert (z. B. „wie Katz und Maus“ versus „wie Katz und Ratte“). Die semantische Festigkeit besagt, dass der phraseologische Ausdruck als ganzer die Bedeutung trägt, im Gegensatz zur freien Bedeutung, wo die einzelnen Komponenten Bedeutungsträger sind. Zusätzlich lassen sich weitere Arten der Festigkeit ausmachen, welche die genannten erweitern:

Die psycholinguistische Festigkeit, welche besagt, dass Phraseologismen wie andere Lexeme im mentalen Lexikon fest verfügbar sind und reproduziert wird können.

Unter pragmatischer Festigkeit versteht man die Eigenschaft von Phraseologismen, an bestimmte Situationen (Routinen) gebunden zu sein.

Die Festigkeit ist ein relatives Kriterium, das heißt dass Phraseologismen in unterschiedlichem Maß modifiziert werden können. Dies geschieht vor allem in der mündlichen Alltagssprache, in Medientexten (z. B. in der Werbesprache) und in literarischen Texten (einschließlich Liedtexten).

“Hana Bergerová gibt in ihrem Werk Einführung in die deutsche Phraseologie ein schönes Beispiel an: in dem Phraseologismus die Katze im Sack kaufen, bedeutet 'etwas ungeprüft übernehmen, kaufen, dabei noch betrogen werden', lässt sich die Komponente Katze nicht durch Hund oder ein anderes Tier ersetzen, weil dabei die idiomatische Gesamtbedeutung verloren gehen würde. Nach Harald Burger gilt für alle Phraseologismen eine wichtige Voraussetzung der Gebräuchlichkeit. Das bedeutet, dass sie in der Sprachgemeinschaft, ähnlich wie ein Wort, bekannt und gebräuchlich sind. „Wenn jemand einen Phraseologismus hört oder liest, versteht er ihn, ohne auf die potentielle wörtliche Bedeutung zurückgreifen zu müssen.

Wenn jemand ein Objekt oder einen Sachverhalt benennen oder beschreiben will, steht ihm dafür der Phraseologismus in der gleichen Weise zur Verfügung, wie ihm ein Wort zur Verfügung steht.“ Harald Burger unterscheidet drei Typen der phraseologischen Festigkeit: eine psycholinguistische, strukturelle und pragmatische Festigkeit. Unter der psycholinguistischen Festigkeit versteht man, dass die Phraseologismen als psycholinguistische Einheiten funktionieren.

Sie sind im mentalen Lexikon ähnlich wie ein Wort gespeichert und als solche können sie nach dem Bedarf beim Sprechen oder Schreiben aktiviert und reproduziert werden. Als Beweis dafür, dass Phraseologismen als Einheiten gespeichert sind, wurden verschiedene psycholinguistische Tests durchgeführt.

Als Beispiel lassen sich die so genannten Lückentests erwähnen. Das Prinzip dieses Tests besteht darin, dass die Versuchspersonen die Lücken im Phraseologismus ergänzen sollen.

Die pragmatische Festigkeit besteht darin, dass die phraseologischen Wendungen eng mit den bestimmten mündlichen oder schriftlichen Kommunikationssituationen verbunden sind. Harald Burger unterscheidet hier zwei große Klassen: - Zu der ersten Klasse gehören solche Phraseologismen, die in bestimmten Situationstypen vorkommen und in diesen eine gewisse Funktion erfüllen. Es handelt sich vor allem um verschiedene Gruβ-, Glückwunsch- und andere Arten von Formeln, die allgemein als Routineformeln betrachtet sind.

Als Beispiel erwähnt Harald Burger folgende: *Guten Tag, Hallo, Grüβ Gott,* *Tschüs und Auf Wiedersehn.* - Die zweite Klasse bilden die Formeln wie nicht wahr? , meines Erachtens, *hör mal* usw., die vor allem in der mündlichen Kommunikation eine Gesprächssteuerende Funktion haben.

Mit der strukturellen Festigkeit, die sich auf das sprachliche System bezieht, wird die Form, die Phrasemstruktur gemeint. Es wird dadurch gesagt, dass die Phraseologismen in bestimmter Wortkombination gebräuchlich sind, dabei die einzelnen Komponenten nicht frei austauschbar sind. Man findet aber nur wenige Phraseologismen, die eine absolute Festigkeit aufweisen (meistens handelt sich um Phraseme mit unikalen Komponenten).

Dagegen gibt es eine Reihe von Phraseologismen, die in Bezug auf ihre syntaktischen oder semantischen Eigenschaften variabel sind. Bei der phraseologischen Stabilität lassen sich noch folgende Aspekte beobachten: die Erscheinung der unikalen Komponenten, landschaftlichterritoriale Dubletten, syntaktische und morphologische Anomalien.Unikale Komponenten Einige Phraseologismen können unikale Bestandteile, wie zum Beispiel klipp in klipp und klar beinhalten. Der Ausdruck unikal stammt aus dem lateinischen Wort unice - bedeutet 'einzig'. Elke Donalies definiert diese unikale Bestandteile von Phraseologismen als „sprachliche Zeichen, die nur in einer oder in wenigen Verbindungen vorkommen.

Diese Elemente werden auch als phraseologisch gebundene oder phraseologisch isolierte Einheiten oder als Unikalia bezeichnet.“ Wolfgang Fleischer führt eine ähnliche Definition an. Nach ihm handelt es sich um „Wörter, deren Formativ außerhalb des Phraseologismus nicht (mehr) vorkommt.“

Solche Lexeme, die in der Regel nicht mehr frei erscheinen und nur dank der phraseologischen Gebundenheit überleben, sind heute als veraltete betrachtet und in meisten Fällen kann man bei diesen Phraseologismen Probleme mit dem Verständnis haben. Daraus folgt, dass die Phraseologismen eine stabilisierende Funktion haben. Wolfgang Fleischer und Christine Palm bieten in seinen Werken eine ganze Reihe von Beispielen: Substantivphraseologismen

- auf Anhieb bedeutet 'sofort, beim ersten Versuch'[[15]](#footnote-16)

- in Betracht ziehen bedeutet 'berücksichtigen'

- nach Herzenslust bedeutet 'wie es einem gefällt'

- am Hungertuch nagen bedeutet 'Hunger leiden, darben

Adjektivphraseologismen

- klipp und klar bedeutet 'klar und deutlich'

- gang und gäbe sein bedeutet 'üblich sein'

- frank und frei bedeutet 'ganz offen, geradeheraus'

- lautbar werden bedeutet 'bekannt werden'

Verbphraseologismen

- sich nicht lumpen lassen bedeutet 'sich (im Vergleich zu anderen) nicht geizig zeigen'

- es bei/ mit etw. bewenden lassen bedeutet 'es mit etw. abgetan, genug sein lassen' - die Stirn/ Augenbrauen runzeln bedeutet 'zusammenziehen' - die Ohren steifhalten bedeutet 'den Mut nicht verlieren, gesund bleiben'[[16]](#footnote-17)

Wie Wolfgang Fleischer erwähnt, können auch Fremdwörter und fremdsprachige Kombinationen mehrerer Wörter eine Rolle der unikalen Komponenten erfüllen. Neben der englischen haben die Fremdwörter vielmehr eine französische oder lateinische Herkunft.

**3. Idiomatizität**

Der Ausdruck Idiomatizität stammt aus dem griechischen Wort idioma und bedeutet 'Eigentümlichkeit, Irregularität'. Unter diesem Merkmal verstehen wir spezifische semantische Besonderheiten, die die festen Wortverbindungen von den freien Wortverbindungen unterscheiden. Daraus folgt, dass diese Eigenschaft der Phraseologismen den Bereich der Semantik, genauer die übertragene Bedeutung, angeht.

Die Idiomatizität weist darauf hin, dass man die Bedeutung eines Phraseologismus nicht einfach aus den Bedeutungen seiner einzelnen Komponenten ableiten kann. Und gerade diese Tatsache führt meistens dazu, dass vor allem die Nichtmuttersprachler gewisse Probleme beim Verstehen der einzelnen phraseologischen Wortverbindungen haben können. Nach Elke Donalies ist Idiomatizität gegeben, „wenn sich die wendungsexterne Gesamtbedeutung nicht auf formalen Wege aus den Teilbedeutungen der lexikalischen Bestandteile deduzieren lässt; es besteht ein 'irreguläres Verhältnis' zwischen der Bedeutung der Wortkomponenten und der Bedeutung der ganzen Wortverbindung“.

Unter der Idiomatizität versteht man die semantische Umdeutung einzelner Komponenten oder des ganzen Phraseologismus. Die einzelnen Komponenten geben ihre freie Bedeutung zugunsten einer neuen Bedeutung auf. Die Idiomatizität ist ebenfalls ein relatives Merkmal, denn sie ist einerseits abhängig von Kontext und Vorwissen (vor allem wenn unikale Komponenten auftreten, also Wörter, die in der heutigen Sprache keine freie Bedeutung mehr haben, z. B. „Maulaffen feilhalten“, „jemanden ins Bockshorn jagen“), andererseits ist sie graduell stufbar. So existieren Voll-Idiome (Ausdruck als ganzer ist umgedeutet, z. B. „jemandem reinen Wein einschenken“) Teil-Idiome (nur einzelne Komponenten sind umgedeutet, andere bleiben in ihrer wörtlichen Bedeutung, z. B. „blinder Passagier“) Nicht-Idiome oder Kollokationen (die Komponenten werden nicht umgedeutet, z. B. „Zähne putzen“) Phraseologismen kann man nach Burger in Basisklassifikationen einteilen, und zwar anhand ihrer Zeichenfunktion, die sie in der Kommunikation haben.Aber darüber habe ich unter völlig geschrieben,natürlich mit Beispielen.

Referentielle Phraseologismen beziehen sich auf Objekte, Vorgänge und Sachverhalte der Wirklichkeit. Wenn sie diese Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte bezeichnen (semantisches Kriterium) und satzgliedwertig (syntaktisches Kriterium) sind, lassen sich solche Phraseologismen als ‚nominative Phraseologismen‘ subklassifizieren. Beispiele hierfür wären Schwarzes Gold (bezeichnet das Objekt Kohle), jemanden übers Ohr hauen (bezeichnet den Vorgang des Betrugs).

Nach dem graduell abgestuften Merkmal der Idiomatizität (Erklärbarkeit der Bedeutung ohne historisches Wissen) lassen sich wiederum drei Untergruppen der nominativen Phraseologismen einteilen, nämlich die nicht idiomatischen Kollokationen (Redewendungen, die ohne historisches Wissen erklärbar sind), die Teilidiome und die (vollidiomatischen) Idiome, also Redewendungen, die ohne historisches Wissen nicht mehr erklärbar sind (z. B. jemandem einen Bärendienst erweisen). Christine Palm versteht unter Idiomatizität eine semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren. Als Beispiel führt sie folgende zwei Sätze an, die dieses Merkmal deutlich machen: (1) Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage. (2) Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett. Diese Sätze weisen zwar eine gleiche syntaktische Struktur auf, die Bedeutungsstruktur ist aber unterschiedlich. Das erste Beispiel stellt eine freie Verbindung von Komponenten dar, wo sich die Gesamtbedeutung additiv aus den freien Bedeutungen der einzelnen Komponenten ergeben lässt.

Das zweite Beispiel stellt dagegen eine feste phraseologische Verknüpfung von Komponenten dar, wo sich die Gesamtbedeutung einfach nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten ableiten lässt. In diesem Fall ist die Bedeutung des Phrasems bei jmdm. einen Stein im Brett haben an Phrasem als eine Gesamtheit gebunden. Solche Bedeutung wird als eine übertragene Bedeutung bezeichnet, die entweder auf Grund der Ähnlichkeit (das heißt Metapher) oder auf Grund des logischen Zusammenhangs (das heißt Metonymie) entstehen kann.

Das zweite Beispiel sagt uns dann, dass Gustav bei seinem Vater beliebt ist. Die angeführten Beispiele erbringen den Beweis dafür, dass unterschiedliche Beziehungen zwischen der phraseologischen Bedeutung und der freien Bedeutung der Komponenten oder sogar der ganzen Wortgruppe existieren. Aufgrund dieser Unterschiedlichkeiten lassen sich verschiedene Grade der Idiomatizität unterscheiden, die in dem folgenden Kapitel näher erklärt werden. Nach Harald Burger ist die Idiomatizität eine graduelle Eigenschaft von Phraseologismen, weil je stärker die Unterschiedlichkeit zwischen den beiden Bedeutungsebenen ist, desto stärker idiomatisch auch der Phraseologismus ist.

Grade der Idiomatizität. Da die Phraseologismen nicht gleich idiomatisch sind, lassen sich verschiedene Grade der Idiomatizität unterscheiden. „Idiomatisch kann jeder Bestandteil, nur einer oder gar keiner sein.“ So werden in diesem Kapitel vollidiomatische, teilidiomatische und nichtidiomatische Phraseologismen vorgestellt und ausführlicher erklärt.

1. Vollidiomatische Phraseme Bei vollidiomatischen Phrasemen lässt sich eine semantische Transformation aller ihren Komponenten beobachten. Das heißt, dass die einzelnen Komponenten ihre ursprüngliche Bedeutung, die sie außerhalb der phraseologischen Wendungen tragen, verloren haben. Es handelt sich gerade um die Phraseologismen dieses Grades, die für die Nichtmuttersprachler gewisse Verständnisprobleme darstellen.

Falls sie die Phrasembedeutung nicht kennen, können sie die Bedeutung von den einzelnen Bestandteilen einfach nicht ableiten.

Als Beispiel führt Christine Palm den Phraseologismus vom Fleische fallen bedeutet 'abmagern' an, dessen beide autosemantischen Komponenten Fleisch und fallen ihre primäre Bedeutung verloren haben und semantisch transformiert wurden. Solcher Phraseologismus weist einen hohen Grad der Idiomatizität auf und deswegen wird er als vollidiomatisch bezeichnet. Als ein weiteres Beispiel führt Harald Burger noch die Zwillingsformel gang und gäbe an.

2. Teilidiomatische Phraseme Falls nur einige Komponenten eines Phraseologismus semantisch transformiert werden, wird es von teilidiomatischen Phraseologismen gesprochen. Deutlich wird es am Beispiel der Phraseologismen: einen Streit vom Zaun brechen von Tuten und Blasen keine Ahnung haben demonstriert. Im Beispiel ist die Komponente vom Zaun brechen idiomatisch, während die Komponente einen Streit sich nicht semantisch transformiert und ihre freie Bedeutung beibehalten hat. Ähnlich funktioniert es auch im Beispiel . Die Komponente von Tuten und Blasen wird idiomatisiert, während die Komponente keine Ahnung haben ihre frei Bedeutung beibehalten haben. Harald Burger führt auch für diesen Grad der Idiomatizität ein Beispiel aus der Reihe der Zwillingsformeln an, es handelt sich um Phrasem klipp und klar[[17]](#footnote-18).

3. Nichtidiomatische Phraseme Als nichtidiomatische Phraseme werden alle Phraseologismen bezeichnet, die sich entweder durch gar keine oder nur kleine semantische Unterschiede zwischen phraseologischer und wörtlicher Bedeutung kennzeichnen. Das bedeutet, dass einige Phraseme keine oder nur minimale idiomatische Komponente beinhalten, wie zum Beispiel sich die Zähne putzen oder dick und fett. Was das Verständnis und die aktive Verwendung der Phraseologismen dieses Grades betrifft, haben die Fremdsprachelerner nicht so große Probleme, wie bei den vollidiomatischen Phrasemen. Falls sie die Bedeutung des Phraseologismus nicht kennen, können sie die Bedeutung in diesem Fall von den einzelnen Bestandteilen deduzieren.

Arten der Idiomatizität In diesem Kapitel werden drei Arten der Idiomatizität dargestellt – eine durchsichtige Metaphorisierung, undurchsichtige Metaphorisierung und Spezialisierungen.

1. Durchsichtige Metaphorisierung Als durchsichtige (transparente, primäre) Metaphorisierungen nennt Christine Palm solche Phraseologismen, bei denen sich eine semantische Umwandlung aufgrund metaphorischer Prozesse nachvollziehen lässt. Die Phraseologismen haben neben der idiomatischen Bedeutung auch eine wörtliche Bedeutung, das heißt, dass sie über zwei Lesarten verfügen.

Nach Christine Palm ist „bei allen diesen durchsichtigen Metaphorisierungen ein konkretes Bild vorstellbar, das durch Vergleichen auf eine ähnliche, allgemeinere, abstraktere Situation, die mit dem konkreten Bild Gemeinsamkeiten hat, übertragbar ist.“ Als Beispiel lassen sich die Phraseologismen wie: aus der Schule plaudern, weg vom Fenster sein, auf dem Teppich bleiben, die Runde machen, jmdn. (etw.) aus dem Spiel lassen usw. erwähnen. Die angeführten Beispiele stellen solche phraseologische Wortverbindungen dar, bei denen ein konkretes Bild vorstellbar ist und deshalb können sie entweder in ihrer konkreten oder übertragenen Bedeutung verstanden werden.

2. Undurchsichtige Metaphorisierung .Als undurchsichtige (intransparente) Metaphorisierungen werden alle Phraseologismen bezeichnet, bei denen der Zusammenhang zwischen dem Bild und der Gesamtbedeutung undurchsichtig ist. In diesem Fall muss man die Etymologie oder spezielle Wörterbücher und Lexika zu Rate ziehen, um eine konkrete Vorstellung von der Bedeutung des Phraseologismus zu gewinnen. Ein grosser Teil der Phraseologismen ist im Hinblick auf die emotional – wertende Konnotation lexikonspezifisch festgelegt , kann nur entweder positiv oder negativ wertend verwendet werden,vgl. z.B. das obengenannte fauler Zauber als negativ wertend.[[18]](#footnote-19) Als Beispiel führt Christine Palm folgende Phraseme an: einen Narren an jmdm. gefressen haben bedeutet 'jmdn. sehr gern haben; sich in jmdn. vernarrt haben' auf dem Holzweg sein bedeutet 'im Irrtum sein' Fersengeld geben bedeutet 'davonlaufen, fliehen'[[19]](#footnote-20)

3. Spezialisierungen. Als Spezialisierungen werden diejenigen Phraseologismen bezeichnet, die ausschließlich oder vor allem aus Synsemantika bestehen. Als Synsemantika werden die Wortarten wie Artikel, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen usw. genannt, die sich dadurch kennzeichnen, dass sie eine geringe Eigenbedeutung aufweisen und im Satz die Funktion der grammatischen Verknüpfung haben. In diesem Fall besteht zwischen der konkreten und phraseologischen Bedeutung kein metaphorisches Verhältnis, deshalb ist es schwer, sich eine Bedeutung oder ein konkretes Bild aus den einzelnen Komponenten vorzustellen. Christine Palm führt folgende Phraseme als Beispiel an: nicht ganz ohne sein bedeutet ‚nicht ganz harmlos sein' es in sich haben bedeutet 'schwierig oder toll sein' bei jmdm. unten durch sein bedeutet 'von jmdm. nicht mehr akzeptiert werden' Territoriale Dubletten.

Die deutsche Sprache ist eine in sich differenzierte Einheit, die sich dadurch kennzeichnet, dass sie bestimmte regionale Besonderheiten bzw. Varianten aufweist. Solche regionale Unterschiede gelten auch für Bereich der Phraseologie, die sie als territoriale Dubletten bezeichnet. Unter landschaftlichterritorialen Dubletten verstehen wir synonyme Lexeme, die je nach dem Sprachgebiet, voneinander abweichen. Am häufigsten handelt es sich um Nord- Süd Varianten, die durch österreichische und schweizerhochdeutsche Varianten erweiter werden, die auch als Austriazismen und Helvetismen bezeichnet werden. Wolfgang Fleischer führt als Beispiel den Phraseologismus den Rahm abschöpfen, bedeutet 'sich das Beste nehmen', an.

In westmitteldeutschen, süddeutschen und österreichischen Sprachgebieten wird für den „fettreichster Teil der Milch, der sich an der Oberfläche absetzt“ das Wort Rahm verwendet. Dagegen wird in anderen Regionen das Wort Sahne bevorzugt und verwendet. Der Ersatz von Rahm durch Sahne ist im Phrasem aber nicht möglich, deswegen wird in allen Sprachgebieten immer nur der Phraseologismus in der oben gegebene Form verwendet. Christine Palm gibt noch einen anderen Phraseologismus als Beispiel an. Im Phraseologismus die Treppe hinauffallen, bedeutet 'einen plötzlichen und unerwarteten (beruflichen) Aufstieg erleben', lässt sich das Substantiv Treppe nicht durch das Substantiv Stiege ersetzen. Aus den zwei angeführten Beispielen ergibt sich, dass die territorialen Dubletten keine Varianten im Phrasem bilden, sondern sie werden als lexikalischsemantischer Stabilitätsfaktor angesehen. Syntaktische und morphologische Anomalien. Der letzte Aspekt der Stabilität betrifft die syntaktische und morphologische Anomalie von Phraseologismen.

Unter diesem Aspekt verstehen wir grammatische Strukturen oder Konstruktionsmöglichkeiten der Phraseologismen, die ähnlich wie unikale Komponenten in festen Wortverbindungen erhalten geblieben und heute als veraltet angesehen sind.

Wolfgang Fleischer und Christine Palm haben in ihren Werken folgende Anomalien angeführt: unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs: sich bei jmdm. lieb Kind machen 'sich bei jmdm. einschmeicheln' ein gerüttelt Maß 'ein beachtliches, hohes Maß' um gut Wetter bitten 'um gnädige, günstige Stimmung bitten' adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktion als Objekt: guter Dinge sein 'gutgelaunt' des Weges kommen 'daherkommen' des Todes sein 'sterben müssen'[[20]](#footnote-21)

Voranstellung des attributiven Genitivs: in Teufels Küche kommen 'in die größten Schwierigkeiten kommen' aus aller Herren Länder 'aus allen Teilen der Erde' auf Schusters Rappen 'zu Fuβ' sonstige Abweichungen von den Regeln der grammatischen Verknüpfung: jmdn. Lügen strafen 'jmdm. Nachweisen, dass er gelogen hat' mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen 'mit jmdm. ist schwer auszukommen' Anomalien im Gebrauch des Artikels: auf Draht sein 'tüchtig sein, allen Anforderungen gewachsen sein' Hahn im Korbe sein 'der einzige Mann unter lauter Frauen' Schule machen 'nachgeahmt werden'. Neben dieser genannten werden noch Anomalien im Gebrauch der Pronomina und Präpositionen kurz erwähnt[[21]](#footnote-22). Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.

In diesem Kapitel werden zwei letzte Merkmale des Phraseologismus, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit, dargestellt. Christine Palm versteht unter Lexikalisierung einer phraseologischen Einheit ihre Aufnahme und Speicherung im Lexikon oder Phraseolexikon des Deutschen. (Palm 1997:36) Es handelt sich um einen Prozess, der dazu führt, dass die phraseologische Einheit „nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung ¸produziertʽ, sondern dass sie als ¸fertigeʽ lexikalische Einheit ¸reproduziertʽ wird.“

Solche fertige Wortverbindungen verhalten sich dann in der Kommunikation wie die kleinsten selbstständigen Bedeutungsträger, deswegen werden sie auch als ¸Wortgruppenlexemeʽ oder ¸Paralexemeʽ bezeichnet. Auf die Fragen, wie wir die Phraseme verarbeiten und wie wir sie dann abrufen, bietet Elke Donalies drei voneinander abweichende Vorstellungen an. Die erste Vorstellung vertritt eine Gruppe von Linguisten, die davon ausgeht, „dass wir Phraseme als feste Einheiten speichern, vielleicht sogar in einem separaten Phrasemikon. Dort sind sie abrufbar. Phraseme sind danach semantisch nichtteilbare Ganzheiten“.

Dobrovolʹskij hält diese Vorstellung für eine traditionelle Vorstellung, die er als ¸Theorie der lexikalischen Repräsentationʽ bezeichnet hat. Die zweite Vorstellung vertritt eine andere Gruppe von Linguisten, die davon ausgeht, „dass unser Lexikon ein Netz bildet, ein Geflecht mit verschiedenen Knotenpunkten, die die Bestandteile der Phraseme miteinander verknüpfen. Phraseme sind nach dieser Knotenpunkttheorie semantisch teilbare Verbindungen“. Auch diese Vorstellung hat Dobrovolʹskij bezeichnet, er hat sie ¸Konfigurationstheorie genanntʽ. Die letzte Vorstellung stellt einen goldenen Mittelweg dar und wird von Dobrovolʹskij selbst vertreten.

Er hat sich sowohl mit semantisch teilbaren als auch mit nichtteilbaren Phraseologismen beschäftigt. Er hat auch eine Theorie entwickelt, die er ¸Dekompositionshypotheseʽ genannt hat. Auf den Prozess der Speicherung eines Phraseologismus im Lexikon folgt ein weiterer Prozess, der mit dem Begriff Reproduzierbarkeit bezeichnet wird. Mit diesem Prozess wird gemeint, dass wir die Phraseologismen, die wir schon einmal gehört oder gelesen haben, als fertige Konstruktionen betrachten, die wir in konkreter Kommunikation als solche verwenden und reproduzieren.

Falls wir bestimmte phraseologische Wortverbindungen in der Rede oder im Text benötigen, müssen wir sie nicht neu bilden, sondern sie stehen uns schon als fertige Einheiten zur Verfügung. Unter welchen Bedingungen sie gebraucht werden können und was sie bedeuten, muss dann schon erlernt werden. Dieses gilt vor allem für die Nichtmuttersprachler, die damit gewisse Probleme am meisten haben können. Mit diesen zwei Merkmalen habe ich die Charakteristik der wichtigsten Kriterien der Phraseologismen beendet und am Nächsten werde ich mich mit dem Thema der kontrastiven Phraseologie beschäftigen.

1. **Konfrontative Phraseologie**

Seit Ende der 60 er Jahre lässt sich in der Sprachwissenschaft eine Orientierung zur konfrontativen/kontrastiven Linguistik beobachten. Im Zusammenhang mit dieser konfrontativen/kontrastiven Linguistik hat sich auch die konfrontative/kontrastive Phraseologie entwickelt, die als eine wichtige Teildisziplin dieses Linguistikbereiches betrachtet wird. Was die zwei Termini konfrontativ und kontrastiv betrifft, sind sie in der heutigen Sprachwissenschaft ohne Unterschied, synonymisch verwendet.

Früher wurden sie von den Phraseologieforschern aber etwas unterschiedlich angesehen und benutzt. Zum Beispiel die Forscherinnen Barbara Wojtak und Helgunde Henschel haben den Terminus konfrontativ bevorzugt, weil unter diesem Begriff sich im Gegensatz zum Begriff kontrastiv nicht nur die Unterschiede sondern auch die Gemeinsamkeiten verstehen lassen. Unter der Bezeichnung kontrastive Phraseologie versteht dann das Autorenkollektiv Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm sowohl den Vergleich zweier Nationalsprachen, als auch den Vergleich zweier Sprachformen innerhalb einer Nationalsprache.

Wolfgang Fleischer versteht unter dem Hauptziel der konfrontativen Phraseologie „die vergleichende Untersuchung der phraseologischen Systeme von zwei oder mehr Sprachen und die Herausarbeitung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede“. Csaba Földes hat demgegenüber seine kontrastiven phraseologischen Studien in mehreren Dimensionen durchgeführt. Neben der interlingualen hat er sich auch mit der intralingualen phraseologischen Betrachtung beschäftigt.

Im Rahmen der intralingualen Dimension untersucht und vergleicht er die Spezifika der Phraseologie auf den Ebenen Dialekt/Regiolekt/Standartsprache oder auf der Ebene nationaler Varianten einer Sprache (Österreich - Binnedeutsch). Die interlinguale Kontrastierung besteht dann in dem Vergleich phraseologischer Systeme einzelner Nationalsprachen. Im Rahmen der interlingualen Kontrastierung werden neben dem Vergleich der einzelnen Phraseologismen auch die Herkunftsbereiche, phraseosemantische Gruppen oder strukturelle Typen von Phraseologismen zweier Sprachenverglichen. Zusammengefast ist festzustellen, dass sich die konfrontative/kontrastive oder auch zwischensprachlichen Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschieden befasst. Die Ergebnisse solcher phraseologischen Konfrontation sind nicht nur für den Sprachunterricht, sondern auch für die Translation und die Lexikographie praktisch anwendbar.

Sie helfen jedem Sprachbenutzer die untersuchten Sprachen besser zu verstehen. Was die Anfänge der kontrastiven Forschung betrifft, lassen sich bedeutende Vorarbeiten der sowjetischen Linguisten wie Glazyrin oder Rajchštejn erwähnen, die eine wichtige Rolle gespielt haben. Seit Ende der siebziger Jahre wurden viele Publikationen herausgegeben, die versucht haben, zwei (oder drei) mehr oder weniger verwandte Sprachsysteme zu konfrontieren.

Eine wichtige Rolle bei den vergleichenden Untersuchungen der phraseologischen Einheiten spielt der Grad der Äquivalenz. Im Allgemeinen werden drei Stufen der Äquivalenz unterschieden: eine vollständige Äquivalenz, eine partielle/teilweise Äquivalenz und eine Nulläquivalenz. Nach Karin Krohn lässt sich die vollständige Äquivalenz aufgrund der Abweichungen in der semantischen und grammatischen Ebene der untersuchten Spracheinheiten als eine relativ seltene Erscheinung betrachten. Dieser Begriff bezeichnet die Beziehung der Gleichwertigkeit der Sprachmittel zwischen der Ausgangssprache und der Zielsprache und steht im Zentrum des Interesses von Linguisten bei der Forschung der Übersetzungstheorie .

Es handelt sich um ein immer wieder diskutiertes Thema, weil jeder Text aus verschiedenen Sprachebenen besteht und es wegen der Unterschiede zwischen einzelnen Sprachsystemen oft unmöglich ist, die Äquivalenz auf dem gleichen Niveaugrad auf allen Ebenen zu erhalten. Der Übersetzer muss sich in solchem Fall unbedingt entscheiden, auf welcher Ebene er auf die Anspruche auf Äquivalenz verzichtet. Gleichzeitig muss er aber darauf aufpassen, dass er die Äquivalenz des Zieltextes als Ganzes nicht schädigt.

Im Zusammenhang damit wird heutzutage über sogenannte funktionale Äquivalenz gesprochen. Es geht um eine linguistische Theorie, die zu den Grundprinzipien der modernen Übersetzungstheorie wie auch der -praxis gehört. Der Ausgangspunkt dieser Theorie ist der Gedanke, dass die Information aus dem Original mithilfe der Mittel der Zielsprache ausgedruckt werden muss.

Was die partielle Äquivalenz und Nulläquivalenz betrifft, ist es problematisch, die Grenze zwischen diesen zwei Typen zu bestimmen, weil es nicht eindeutig ist, wie ähnlich die zwei untersuchte Strukturen sein müssen, damit man von partieller Äquivalenz sprechen kann.

Was der Begriff der Äquivalenz bedeutet und wodurch sich die einzelnen Äquivalenztypen kennzeichnen, wird in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

Schlußfolgerung zum **Kapitel I**

Seit dieser Zeit erfreut sich die Phraseologie wachsender Popularität vor allem in der europäischen Linguistik.Was die Klassifizierung der Phraseologie als wissenschaftliche Disziplin betrifft, lassen sich zwei Möglichkeiten erwähnen. Nach einem usbekischen Kontext wird die Phraseologie als eine „selbstständige linguistische Disziplin neben der Lexikologie betrachtet“, die sich nicht nur mit „Phrasemen (= feste Wortverbindungen mit der grammatischen Struktur einer Wortgruppe)“ sondern auch mit „Phrasen (= feste Wortverbindungen mit der grammatischen Struktur eines Satzes)“ befasst. Im Unterschied zu diesem usbekischen Kontext wird die Phraseologie in der deutschsprachigen Germanistik als „Teilgebiet der Lexikologie betrachtet“.

Was die Herkunft des Wortes Phraseologie betrifft, stammt dieses Wort aus den griechischen Ausdrücken phrasis - bedeutet 'Rede' und logos – bedeutet 'Lehre'.[[22]](#footnote-23) Der Ausdruck Phrase wurde im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und bekam neben der Bedeutung 'rednerischer Ausdruck, Redewendung' auch eine pejorative Nuance 'nichtsagende, inhaltsleere Redensart'. In älteren Wörterbüchern wurde der Ausdruck Phraseologismus mit der Bedeutung 'inhaltleere Schönrednerei und Neigung dazu' verbunden, in neueren Wörterbüchern hat sich schon die heutige Bedeutung 'feste Wortverbindung, Redewendung' durchgesetzt.

“Unter Phraseologie im weiteren Sinne versteht sie dazu noch Phänomene wie Sprichwörter und Antisprichwörter, Sagwörter oder Wellerismen, Lehnsprichwörter oder Geflügelte Worte. Elke Donalies stellt eine klare Definition der Phraseologie fest: „Phraseologie ist die Lehre von den Phrasemen“. Im Werk Deutsch-französische Phraseologie von B. Schmitz wird Phraseologie definiert: „Die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten nennt man ihre Phraseologie…, unter welcher Bezeichnung alltäglich nur eine Sammlung von Redensarten verstanden wird. Das Ziel der Phraseologieforschung besteht darin, den Forschungsgegenstand (Phraseologismus) abzugrenzen und zu klassifizieren.Unter Phraseologismen verstehen wir feste Wortverbindungen einer Sprache, die relativ häufig in den deutschen oder tschechischen Texten gelesen oder gehört werden.

Solche feste Wortverbindungen dienen als Mittel zur Bereicherung und Verbesserung des Wortschatzes jedes Sprachbenutzers. Sie sind als ein untrennbarer Bestandteil jeder Sprache angesehen. Als Gegenbegriff zu den festen Wortverbindungen ist dann eine freie Wortverbindung. Neben dem Ausdruck Phraseologismus, der als zentraler Begriff für diese Disziplin gilt, werden auch andere, mehr oder weniger synonyme Ausdrücke wie zum Beispiel Redewendungen, Redensarten, Phraseme, Wortgruppenlexeme, Phraseolexeme oder Idiome verwendet.

In der heutigen Zeit ist vor allem der Ausdruck Phraseologismus und Phrasem als Oberbegriff für die phraseologischen Einheiten verbreitet. In dieser Diplomarbeit werde ich vor allem gerade diese zwei aus den möglichen äquivalenten Ausdrücken benutzen.

Man stellt die Definitionen des Phraseologismus vor, die, je nach dem Autor, voneinander ein bisschen abweichen. Wie schon am Ende des vorangehenden Kapitels festgestellt wurde, sind die Phraseologismen feste Wortverbindungen, die sich durch bestimmte Merkmale kennzeichnen, die in diesem Kapitel ausführlicher dargestellt werden. Zu diesen gehören vor allem das Merkmale, der Polylexikalität/Mehrgliedrigkeit, der Stabilität/Festigkeit, der Idiomatizität, der Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.

Es handelt sich um solche Eigenschaften, die uns bei der Unterscheidung der phraseologischen Einheiten von den nicht phraseologischen Einheiten helfen. Aufgrund dieser Merkmale lassen sich die Phraseologismen entweder in der Phraseologie im weiteren Sinne oder in der Phraseologie im engeren Sinne zuordnen. Zum Bereich der Phraseologie im weiteren Sinne werden alle Phraseologismen zugeordnet, die sich durch das Merkmal der Polylexikalität und Festigkeit kennzeichnen. In den Bereich der Phraseologie im engeren Sinne werden dann diejenigen phraseologischen Einheiten gehören, die neben den Merkmalen der Polylexikalität und Festigkeit noch das Merkmal der Idiomatizität aufweisen.

Die deutsche Sprache ist eine in sich differenzierte Einheit, die sich dadurch kennzeichnet, dass sie bestimmte regionale Besonderheiten bzw. Varianten aufweist. Solche regionale Unterschiede gelten auch für Bereich der Phraseologie, die sie als territoriale Dubletten bezeichnet. Unter landschaftlichterritorialen Dubletten verstehen wir synonyme Lexeme, die je nach dem Sprachgebiet, voneinander abweichen. Am häufigsten handelt es sich in meiner Diplomarbeit um die Linguakulturelle Einheiten von „Freund und Feind “ im Deutschen und Usbekischen.Besonders geht die Rede um ihre

Varianten(Äquivalenze) erweiter werden.

**Kapitel II Die Arten der stehenden Wortverbindungen**

Es sei betont, daβ sich die Sprache durch Entstehung durch sogenannter stehender Wortverbindungen auch gross bereichern wird.Der Fachausdruck stehende Wortverbindungen bezeichnet feste, unzerlegbare Wortgruppen. Es gibt zwei Arten stehender Wortverbindungen: umgedeutete und nicht umgedeutete.Zu den umgedeuteten stehenden Wortverbindungen gehören solche , deren Gesamtbedeutung sich verändert hat und mit der Summe der Bedeutung der Komponenten nicht zusammenfällt:den Mund halten – schweigen; auf die Beine kommen-gesund werden.

Bei nicht umgedeuteten Wortverbindungen entspricht die Bedeutung des Ganzen der Summe der Bedeutungen ihrer Komponenten und bleibt im Vergleiche mit diesen unverändert.Man nennt sie auch Mehrwortnamen:Bundesrepublik Deutschland, Verdienter Techniker des Volkes, ins Institut gehen, ein kleines Kind in die Schule kommen u.a. Der Fachausdruck Phraseologie ist zweideutig, er bedeutet: die Gesamtheit aller umgedeuteten stehenden Wortverbindungen (Phraseologismen) und den Zweig der Sprachwissenschaft, der sich mit der Erforschung stehender Wortverbindungen befaβt.

Alle Phraseologismen sind nach dem Grad der Umdeutung und Einheit der Bedeutung in drei Gruppen einzuteilen:

1.Phraseologische Zusammenbildungen

2.Phraseologische Einheiten

3.Phraseologische Verbindungen

Phraseologische Zusammenbildungen.Kennzeichnend für die Semantik der Phraseologischen Zusammenbildungen ist, daβ sie aus dem Komponentenbestand nicht herzuleiten sind,d.h.die Gesamtbedeutung ist durch die konstitutierenden Komponentennicht motiviert. Sie sind ideomatisch.Vinogradov vergleicht diese Wortfügugen mit chemischen Legierugen, in denen die Komponenten sich völlig auflösen und einen neuen Stoff bilden.

Man nennt diese Arten der Wortfügungen auch Ideome. Wir führen Beispiele an : ins Graβ beiβen – sterben, ein Brett vor dem Kopf haben – dumm sein.Phraseologische Einheiten.Sie unterscheiden sich von den phraseologischen Zusammenbildungen dadurch,daβ die Bedeutung der Wortfügungen motiviert aber völlig umgedeutet ist,z.B.:groβe Augen mchen – staunen,ins Wasser fallen – nicht stattfinden. Nach der Art Semantik und und Metaphorisierung sind die phraseologischen Zusammenbildungen und Einheiten oft identisch. Phraseologische Verbindungen sind völlig motiviert und teilweise umgedeutet.Es sind meist verbale Verbindungen und das verb wird metaphorisch gebraucht.Der nominale Tel behält seine dingliche Bedeutung,z.B.: zum Ausdruck bringen – ausdrücken,nicht in Frage kommen – unwichtig sein, Schlüβe ziehen – beenden.

**1. Idiome**

Sie bilden nächste Gruppe stehender Wortverbindungen. Unter Ideomen versteht man Wortgruppen, die in ihrem Gebrauch erstarrt sind. Sie entstehen auf Grund bildlicher Vorstellungen von der Wirklichkeit, entwickeln sich aus freien syntaktischen Wortgruppen , bekommen infolge der Umdeutung einen allgemeinen umgedeuteten Sinn,der der Summe der Bedeutung der Komponenten nicht entspricht.Die deutsche Sprache ist sehr reich an Ideomen: den Kopf in den Sand stecken – etwas nicht sehen wollen; um Kopf und Kragen gehen – ums Leben gehen. Das Ideom Pech haben bedeutet „Unglück haben“ .Diese Wendung stammt aus der Berufslexik der Vogelsteller. Der an der Leimrute klebende Vogel hat Pech(smola) an den Federn und wird gefangen.

Die Gesamtbedeutung des Ideoms kann sowohl motiviert als auch nicht motiviert sein.Motiviert sind solche Ideome, deren Sinn aus den Bedeutungen ihrer Komponenten zu schlieβen sind: ins Auge fallen – benerkbar sein.

Unmotiviert sind solche Ideome, deren Sinn aus den Bedeutungen ihrer Komponenten nicht herzuleiten sind: den Kopf zum Gärtner machen – von ungeeigneten etwas Gutes hoffen. Unter der Idiomatizität versteht man die semantische Umdeutung einzelner Komponenten oder des ganzen Phraseologismus. Die einzelnen Komponenten geben ihre freie Bedeutung zugunsten einer neuen Bedeutung auf.

Unter Idiomen versteht man Wortgruppen, die in ihrem Gebrauch erstarrt sind. Sie entstehen auf Grund bildhafter Vorstellungen von der Wirklichkeit, entwickeln sich aus freien syntaktischen Wortverbindungen, bekommen infolge der Umdeutung einen allgemeinen umgedeuteten Sinn, der der Summe der Bedeutungen der Komponenten nicht entspricht. Die deutsche Sprache ist sehr reich an Idiomen: die Augen in die Hand nehmen ,genau zusehen’, sich die Beine in den Leib stehen ,lange warten’, einen in Harnisch bringen , zornig machen’, unter die Haube bringen ,verheiraten’, jemandem die Cour (den Hof) machen ,flirten’, einem etwas aufbringen ,weis machen’. Das Idiom drückt einen einheitlichen Begriff aus und ist inhaltlich einem Einzelwort äquivalent: zu Kreuz kriechen heisst ,sich demütigen’, die Hand fuer jemanden (etwas) ins Feuer legen – ,fuer jemanden buergen’, auf der Baerenhaut liegen - ,faulenzen’, Sand in die Augen streuen - ,belügen’, durch die Lappen gehen - , entwischen’.

Die Gesamtbedeutung des Idioms kann sowohl motiviert als auch nicht motiviert sein. Motiviert sind solche Idiome , deren Sinn aus den Bedeutungen ihrer Komponenten zu schliessen ist: ins Auge fallen ,bemerkbar sein’, sich den Kopf zerbrechen , angestrengt nachdenken’, den Kopf verlieren ,die Geistesgegenwart verlieren’, die Nase in etwas stecken ,sich fuer fremde Angelegenheit interessieren’, die Finger von etwas lassen ,sich nicht mit etwas abgeben’, nicht auf den Kopf gefallen sein ,kein Dummkopf sein’. Unmotiviert sind solche Idiome, deren Sinn aus den Bedeutungen ihrer Komponenten nicht zu schlieβen ist: etwas ist nicht hue und nicht hott ,unbestimmt, unklar’, eine Sache übers Knie brechen , eine Sache rasch abtun’, jemanden aus den Lumpen schuetteln ,jemanden kraeftig zurecht weisen’, auf etwas Gift nehmen ,sich auf etwas verlassen’, jemandem einen Strick aus etwas drehen ,jemandem eine Falle legen, um ihm zu schaden’.

Unmotivierte Idiome können manchmal mit Hilfe der etymologisch-historischen Analyse erklaert werden. Es muss betont werden, daβ das Kriterium der Motiviertheit sehr subjektiv ist. Es haengt oft von dem Niveau der Kultur und der Bildung des sprechenden Subjekts ab. Stukturell sind Idiome meist verbale Wortverbindungen und werden in folgende Gruppen eingeteilt:

Verb +Substantiv: Purzelbäume schlagen, sich überschlagen’

Verb +Präpositionalgruppe: um den Kopf gehen, um das Leben gehen’

Verb +Sub. mit Adjektiv: lange Beine haben, lange dauern’

Verb +Präpositionalgruppe mit Adj .: für bare Münze nehmen ,für Wahrheit halten’

Verb +Sub. + Präpositionallgruppe: Schuppen fallen jemandem von den Augen ,man sieht alles in richtigem Licht.

Verb +Adjektiv: jemanden kalt lassen, je-n gleichgültig lassen’

Verb +Adverb: etwas dick haben, etwas satt haben’

Verb +Infinitiv: flöten gehen, verloren gehen’.

Es gibt manchmal Idiome nur mit nominalen Bestandteilen: unter vier Augen, zu zweien', wie aus dem Ei geschaelt (gepellt) ,äuβerst sauber, ganz neu', bittere Pille ,eine Unannehmlichkeit'. Die Idiomatizität ist ebenfalls ein relatives Merkmal, denn sie ist einerseits abhängig von Kontext und Vorwissen (vor allem wenn unikale Komponenten auftreten, also Wörter, die in der heutigen Sprache keine freie Bedeutung mehr haben, z. B. „Maulaffen feilhalten“, „jemanden ins Bockshorn jagen“), andererseits ist sie graduell stufbar. So existieren Voll-Idiome (Ausdruck als ganzer ist umgedeutet, z. B. „jemandem reinen Wein einschenken“) Teil-Idiome (nur einzelne Komponenten sind umgedeutet, andere bleiben in ihrer wörtlichen Bedeutung, z. B. „blinder Passagier“) Nicht-Idiome oder Kollokationen (die Komponenten werden nicht umgedeutet, z. B. „Zähne putzen“) Basisklassifikationen von Phraseologismen.

Phraseologismen kann man nach Burger in Basisklassifikationen einteilen, und zwar anhand ihrer Zeichenfunktion, die sie in der Kommunikation haben. Referentielle Phraseologismen beziehen sich auf Objekte, Vorgänge und Sachverhalte der Wirklichkeit. Wenn sie diese Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte bezeichnen (semantisches Kriterium) und satzgliedwertig (syntaktisches Kriterium) sind, lassen sich solche Phraseologismen als ‚nominative Phraseologisemen‘ subklassifizieren.

Beispiele hierfür wären Schwarzes Gold (bezeichnet das Objekt Kohle), jemanden übers Ohr hauen (bezeichnet den Vorgang des Betrugs). Wird die Idiomatizität als Hauptmerkmal der Phraseologismen betrachtet, wie z.B.bei A.I.Smirnickij, dann werden grosse Teile von mehr oder weniger festen (stabilen) und lexikongespeicherten Wortverbindungen aus deb Bereich der Phraseologie ausgeschlossen. Die Schwierigkeiten einer objektiven Bestimmung des Kriteriums der Ideomatizität führten dazu, dass an seine Stelle das Kriterium der „Bedeutungsganzheit“ oder der „Ganzheit der Nomination“ gesetzt wurde.[[23]](#footnote-24)Nach dem graduell abgestuften Merkmal der Idiomatizität (Erklärbarkeit der Bedeutung ohne historisches Wissen) lassen sich wiederum drei Untergruppen der nominativen Phraseologismen einteilen, nämlich die nicht idiomatischen Kollokationen (Redewendungen, die ohne historisches Wissen erklärbar sind), die Teilidiome und die Idiome, also Redewendungen, die ohne historisches Wissen nicht mehr erklärbar sind z. B. jemandem einen Bärendienst erweisen.

**2. Wortpaare**

Wortpaare (Zwillingsformeln) sind stehende Wortverbindungen von zwei Wörtern, die einer und derselben grammatischen Wortart angehoeren, z. B. Mann und Maus, schalten und walten, fix und fertig, hin und her. Der Struktur nach unterscheiden sie sich von anderen phras. Gruppen sehr deutlich. Am häfigsten tritt als Verbindungselement die Konjunktion und auf: Haus und Hof, hoffen und harren. Manchmal werden sie auch durch die Präpositionen verbunden: Schritt für Schritt, Stunde um Stunde.Es gibt viele Arten von Wortpaaren. Jetzt sprechen wir über adjektivische Wortpaare.

Die adjektivischen Wortpaare sind allerdings in der Regel nur prädikativ adverbial verwendbar. Die Stabilität der substantivischen Wortpaare wird durch Kasusmarkierung nur der zweite Komponente unterstrichen. Ein großer Teil der substantivischen Wortpaare ist als Präpositionalgruppe phraseologisiert und kann dementsprechend nur als Adverbialbestimmung (in Sonderfällen als präpositionales Atributt) verwendet werden.[[24]](#footnote-25) Ausserdem werden sie oft durch euphonische Mittel gestaltet und bekommen dadurch eine besondere lautliche Form. Sie werden charakterisiert: a) durch die Alliteration (gleicher Anlaut mehrerer betonter Silben) – Zweck und Ziel, Kisten und Kasten, bei Nacht und Nebel; b) auch durch den Rheim (Gleichklang der letzten Silben) - mit Sack und Pack, mit Ach und Krach, weit und breit, ausser Rand und Band.

Diese euphonischen Mittel koennen aber auch fehlen: alt und jung, Tag und Nacht. Das Wortpaar besitzt eine einheitliche Bedeutung und bezeichnet einen einheitlichen Begriff. Was die Bedeutung der Komponenten des Wortpaares anbetrifft, so sind es haeufig zwei Synonyme: auf Schritt und Tritt ,überall’, Art und Weise ,die Art’, nach Brauch und Sitte ,nach den Sitten’, Hab und Gut ,das ganze Gut’ an Ort und Stelle , an einem bestimmten Ort’, ohne Sinn und Verstand , sinnloss’, lügen und trügen ,bertügen’, hoffen und harren ,stark hoffen’ , Feuer und Flamme (sein) ,begeistert (sein)’ , kreuz und quer ,nach allen Seiten’. Wortpaare können auch aus zwei Antonymen bestehen: auf Leben und Tod ,auf immer’ , alt und jung ,alle’ , durch dick und dünn ,mit allen Mitteln’ , Freud und Leid ,alles’, Freund und Feind ,alle’. Andere Wortpaare bestehen aus Woertern mit verschiedenen Bedeutungen , die meist einander ergaenzen und dadurch eine Einheit bilden : mit Muehe und Not ,mit groβer Mühe’, gang und gäbe , wie es üblich ist’, Rat und Tat ,mit allem’, leben und weben ,schaffen’, kurz und gut ,kurz’, mit Mann und Maus , mit allem’, weit und breit , überall’, in Reih und Glied ,eingereiht’.

Unabhängig davon, ob die Wortpaare aus den Synonymen, Antonymen oder aus der Bedeutung nach verschiedenen Wörtern bestehen, druecken sie immer einen einheitlichen Begriff aus, besitzen eine einheitliche Gesamtbedeutung und naehern sich inhaltlich einem Worte. Sie sind stehende Verbindungen von zwei Wörtern , die einer und derselben grammatischen Wortart angehören,z.B.: Freund und Feind, Mann und Maus, schalten und walten, fix und fertig u.a. Sie unterscheiden sich von den anderen phraseologischen Gruppen sehr deutlich. Am häufigsten tritt als Verbindungsmittel und auf: Haus und Hof, hoffen und harren, u.a.Manchmal werden sie durch Präpositionen verbunden: Hand in Hand, Schritt für Schritt, Stunde und Stunde,u.a. Man sieht auβerdem in Wortpaaren.

**Alliteration:** (Kisten und Kasten , Zweck und Ziel u.a.)

**Reim:** (Pack und Sack , Rand und Band ).

In manchen Wörtern existieren noch solche Wörter, die im Allgemeinen ungebräulich sind: gang und gäbe, hier und da. Das Wortpaar besitzt eine einheitliche Bedeutung und bezeichnet einen einheitlichen Begriff. Was die Bedeutung der Komponenten anbetrifft, so sind die häufig Synonyme: auf Schritt und Tritt, Art und Weise, Feuer und Flamme u.a.

Wortpaare können auch Antonyme sein, aus Antonymen bestehen: alt und jung, Freund und Feind ,Freud und Leid , dick und dünn , alt und jung u.a. Viele Wortpaare können aus Wörtern mit unterschiedlichen (verschiedenen) Bedeutungen bestehen , die meist einander ergänzen und dadurch eine Einheit bilden: Rat und Tat , leben und weben , weit und breit , mit Mann und Maus u.a. Aufzählung, Anreihung, Beiordnung oder eine Anknüpfung verbindet Wortpaare, die Unbestimmtheit ausdrücken verbindet Wortpaare und gleiche Wörter und drückt dadurch eine Steigerung, Verstärkung, Intensivierung, eine stetige Fortdauer aus verbindet einen Hauptsatz mit einem vorhergehenden; kennzeichnet ein zeitliches Verhältnis, leitet eine erläuternde, kommentierende, bestätigende Aussage ein, schließt eine Folgerung oder einen Gegensatz, Widerspruch.

Angst und bange, in Angst und Not (und Sorge), jmdn. in Angst und Schrecken halten, jmdn. in Angst und Schrecken versetzen ; im Guten wie im Bösen; Freud und Leid (mit jmdm. teilen), herrlich und in Freuden (leben);

Jmdn. in Furcht und Schrecken versetzen; In Glück und Unglück zusammenhalten, weder Glück noch Stern haben; In Lieb ' und Leid, von Lust und Liebe leben, es ist mir lieb und wert; nicht ruhen und rasten. Unabhängig davon, ob die Wortpaare aus den Synonymen, Antonymen oder aus der Bedeutung nach verschiedenen Wörtern bestehen, druecken sie immer einen einheitlichen Begriff aus, besitzen eine einheitliche Gesamtbedeutung und nähern sich inhaltlich einem Worte. Sie sind stehende Verbindungen von zwei Wörtern , die einer und derselben grammatischen Wortart angehören.

**3.** **Sprichwörter**

Unter einem Sprichwort verstehen wir also einen festgeprägten Satz, der eine unser Verhalten betreffende Einsicht oder eine Aufforderung zu einem bestimmten Verhalten ausspricht. Demgegenüber weisen sprichwortliche Redensarten keine feste Prägung auf; sie sind in ihrer Tendenz beliebig einsetzbar; sie sind weltfrei, nicht noemativ. Ihre offene Form des verbalen Ausdrucks bringt es mit sich, dass sprichwörtliche Redensarten auch festen Inhalt und schon gar keine lehrhafte oder ethische Tendenz haben können. Sie bieten keine, Spruchweisheit. Erst dadurch, dass sie zu Sätzen vervollständigt werden, bekommen sie einen Inhalt[[25]](#footnote-26).

Horst und Annelies Beyer haben die Sprichwörter so erwähnt.Nach ihrer Meinung nach sind Sprichwörter, „ ihre Zahl geringer sein als vor Jahrhunderten. Gewiss werden sie nicht mehr ohne weiteres als goldene Lebensregeln oder Weisheiten ver-standen, sind sie nicht mehr schlechthin unentbehrliche Medien bei der Vermittlung sozialer Erfahrung und Moral von einer Generation zur ande¬ren. Eher ist heute ein freierer, oft sogar spielerischer Umgang mit Sprich¬wörtern zu beobachten, in dem sich ein überlegenes Verhältnis zu den überkommenen Ausdrücken zeigt“[[26]](#footnote-27).

Mit Ausdrücken dieser Einheiten „Freund und Feind“ trifft man fast überall, zum Beispiel in der Schule, in Massenmedien wie Rundfunk, Fernsehen und Internet, in den politischen Diskussionen, in Kultur, Sport, in den Fächern Geschichte und Wirtschaft oder auch wenn man sich mit Freunden unterhält. Also, die stabile Wendung Freund und Feind verwendet man in der Literatursprache nicht Wortpaare, sondern anders, als Paarformeln. Die Paarformeln haben hauptsächlich eine stilistische Funktion, denn sie sind emotional-expressiv, d. h. sie drücken etwas verstärkend, nachdrücklich, übertreibend anschaulich aus[[27]](#footnote-28).

Die konkreten, aus vertrauten Lebensbereichen gewonnenen, jedermann verständlichen Bilder machen in ihrer Anschaulichkeit eine wesentliche Komponente der Volkstümlichkeit aus. Der Inhalt solcher Sprichwörter erschließt sich nicht unmittelbar aus dem Wortlaut, nicht aus dem eigentlich mitgeteilten Sachverhalt, sondern über eine metaphorische, verallgemeinerte Bedeutung, die als „tieferer Sinn" zugrunde liegt. Andererseits ist diese Bildhaftigkeit und die ihr innewohnende Deutbarkeit ein wichtiger Grund für das Überleben von Sprichwörtern, die einer Zeit entstammen, die nicht mehr die unsere ist. Und nicht zuletzt liegt in den Bildern ein gut Teil dessen, was die Sprichwörter zu einem Stück Poesie, zu einer Kleinform der Volksdichtung macht.

Für das Sprichwort gilt immer, .... dass seine Herkunft für den, der es anwendet, von keinerlei Bedeutung ist."[[28]](#footnote-29) Wer es benutzt, nimmt nicht wie beim Zitat den Gedanken einer einzelnen, meist bedeutenden Persönlichkeit in Anspruch, sondern die gangbare Münze kollektiver Erfahrung und Bewertung, und zwar gleichgültig, ob er sich ihr anschließt oder sie bezweifelt. Sprichwörter sind Gemeingut. Das gilt in mehrfachem Sinne: Für die Entstehung insofern, als „gültige Ansichten einer größeren Menschengruppe"[[29]](#footnote-30) von meist Unbekannten auf eine treffende Formel gebracht wurden; für Gebrauch und Überlieferung, weil nur das als Sprichwort gelten kann, was unabhängig davon, ob es aus dem Volksmund, aus literarischer Quelle oder aus Entlehnung stammt von breiten Volksschichten wirklich aufgenommen, benutzt (dabei oft umgemodelt und abgeschliffen) und weitergetragen wird.Jetzt geht die Rede um die Arten der Sprichwörter, natürlich über „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen. Was ist denn Sprichwörter? Sie unterscheiden sich von anderen phraseologischen inhaltlich und strukturell.

Sie sind erstarrte, im Volksmund umlaufende kurze Sprüche, sie existieren meist nicht in der Form eines Wortes, sondern in der eines Satzes und drücken einen abgeschlossenen Gedanken aus. Aus volkskundlicher Sicht werden Sprichwörter sehr oft als Besonderheit und Eigentümlichkeit einzelner Sprachen interpretiert (sie seien somit idiosynkratisch).

Goethe merkte die Sprichwörter wie folgenderweise an: „Denn da Sprichworte und Denkreime vom Volke ausgehen, wel-ches, weil es gehorchen muss, doch wenigstens gern reden mag, die Oberen dagegen durch die Tat sich zu entschädigen wissen ...: so kann es in unse¬rer Sprache an Ernst und Scherz nicht fehlen, den man von unten nach oben hinauf ausgeübt hat."[[30]](#footnote-31) Zudem mangelt es nicht an Zeugnissen der Bescheidung und nüchterner Einsicht in eine Lage, der sich der einzelne nicht entziehen konnte.

Andererseits reduziert sich die Differenzierung unseres älteren Sprichwort Guts nicht auf ein generelles Oben und Unten von weltlicher und geistlicher feudaler Obrigkeit und breiten Volksschichten. Da Sprichwörter „in ihrer Aussage als Meinung einer größeren sozialen Gruppe"[[31]](#footnote-32) zu verstehen sind, zeigen sich unterschiedliche Standpunkte und Interessen auf vielfältige Weise: Selbstbewußtheit drückt sich in zahllosen alten Handwerkersprichwörtern aus (Handwerk hat goldenen Boden), kaufmännisches Geschick wird vom städtebürgerlichen Standpunkt gelobt, aus bäuerlicher Sicht eher als betrügerisch angesehen, Unterschiede zwischen Stadt und Land manifestieren sich in Ausdrücken wie Städtebürger Bauemwürger und andererseits der Bauer ist ein Schlauer.

Als Ausweg aus der Leibeigenschaft erscheint die Stadt in dem Wort Stadtluft macht frei. Einer weitverbreiteten Bauernverachtung (Der Bauer und sein Stier sind ein Tier) stehen Zeugnisse bäuerlichen Selbstbewußtseins gegenüber (Der Papst und ein Bauer wissen mehr als der Papst allein, Nur keine Angst vor Herren, die Bauern sind auch Leute). Die auf der untersten sozialen Stufe Stehenden, Gesinde und Ausgestoßene, mussten auch im Sprichwort die ganze Last der Geringschätzung tragen (Gesindel und Gesind sind Geschwisterkind). Das mag aber eher für eine kleinere Anzahl der Sprichwörter zustimmen. Vielmehr gilt, dass etliche Sprichwörter zwischensprachlich übereinstimmen, dass also ein Sprichwort nicht nur auf Phraseologie, sondern in mehreren Sprachen vorhanden ist. So stimmen recht viele Sprichwörter formal und inhaltlich zwischensprachlich überein; in der sprachvergleichenden (kontrastiven) Phraseologieforschung spricht man hierbei vom Begriff der Konvergenz bzw. Äquivalenz.

Die Konvergenz (Konvergenz) meint die Identität oder Ähnlichkeit der formalen Sprichwortstruktur, die in Kombination mit der inhaltlichen Übereinstimmung eine vollständige Äquivalenz (Volläquivalenz) oder eine teilweise bzw. partielle Äquivalenz (Teiläquivalenz) ausmacht (Äquivalenz). So sind zwei Sprichwörter in zwei miteinander verglichenen Sprachen dann volläquivalent, wenn eine gemeinsame denotative Bedeutung und eine vollständige formal-strukturelle und inhaltlich-metaphorische Entsprechung vorliegen.

Allgemeingültigkeit im Sinne von unumstößlichen Lebensweisheiten besit­zen Sprichwörter nicht. „Die scheinbare Verbindlichkeit des Sprichworts für jedermann ergibt sich vornehmlich aus der jeweils herrschenden Mo­ral"[[32]](#footnote-33), und ohne deren Stütze verliert sich die Gültigkeit von Lebensregeln. Vieles ist in diesem Sinne historisch begrenzt: *Das Tor ist gesegnet, da eine tote Tochter ausgetragen wird* ist allein zu verstehen aus einer Zeit, als Töchter nur mit entsprechender Mitgift an den Mann gebracht werden konnten und so z. B. für den Erhalt eines Bauernhofes eine Last oder gar Gefahr bedeuteten. Zum anderen sind sprichwörtliche Erfahrungssätze ih­rer Natur nach im Erkenntniswert eingeschränkt, beruhen häufig und der Annahme einer einfachen Analogie und schöpfen, indem sie letzten Endes „von der Situation aus gedacht"[[33]](#footnote-34) und verallgemeinert sind, die „unter­schiedlichen Möglichkeiten eines Erfahrungsbereiches"[[34]](#footnote-35) nicht aus.

Dies bedingt Einseitigkeiten, zumal Sprichwörter ihre Aussagen meist auf zugespitzte, nachdrückliche Weise vortragen, ohne auf die Komplexität einer Erscheinung Rücksicht zu nehmen. Unterschiedliche, widersprüchliche Möglichkeiten und Sicht weisen finden daher gewöhnlich auch nur in ver­schiedenen, einander manchmal krass widersprechenden Worten ihren Ausdruck: *Jung gefreit hat nie gereut-Jung gefreit hat oft gereut.*

Diese bedingte Geltung gehört freilich zum Wesen des Sprichworts und macht seine Aussagen nicht widersinnig: „Die Situation, die das Sprichwort an­weist", schreibt Werner Krauss, „unterscheidet sich von der Episode durch die feste Erwartung einer häufigen Wiederkehr. Solche Sprichwörter entstammen meist den gemeinsamen nachweisbaren Quellen und werden als sprichwörtliche Internationalismen bezeichnet, vgl. z.B.: Im Deutschen „Alte Wege und alte Freunde soll man in Ehren halten“ - Äquivalenz im Usbekischen „ Bir eski do’st ikki yangisidan afzal “ Im Deutschen : „Das sind die Weisen ,die vom Irrtum zur Wahrheit reisen“ im Usbekischen: „Dono o’zini ayblar, nodon do’stini“. Im Deutschen: „Ehrlicher Feind ist besser als falscher Freund“. Äquivalenz im Usbekischen: „Sozqin do’stdan sodiq dushman afzalroq“.

Im Deutschen: „Den Freund erkennt man in der Not“ Äquivalenz im Usbekischen: „Do’st kulfatda bilinar“.Allerdings verfügen Sprichwörter meist um eine derartig komplexe Bedeutung, dass zwischensprachliche Volläquivalenz selten vorliegt. Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten. Sprichwörter unterscheiden sich von anderen phraseologischen Wortverbindungen inhaltlich und strukturell. Das sind erstarrte, im Volksmunde umlaufende kurze Sprüche; sie existieren in der Form eines Satzes und drücken bildlich einen abgeschlossenen Gedanken aus: von schoenen Worten wird man nicht satt. Für die Strukturanalyse der sprichwörtlichen Redensarten gilt mutatis mutandis das gleiche, was Matti Kuusi für die Sprichwörter entwickelt hat: „Es gibt drei Aspekte, nach denen man die Sprichwörter zu Gruppen zusammenfassen kann: 1. nach der Idee, 2. nach der Struktur, 3. nach dem Baukern. Sprichwörter mit der gleichen Idee sind synonyme Sprichwörter. Sprichwörter, die sich um gleiche bzw. sinngleiche Bilder oder Wortfiguren gruppieren, sind baukerngleiche Sprichwörter[[35]](#footnote-36)“

Sprichwörter stammen hauptsächlich aus dem volkstümlichen Nationalgut und tragen eine Lebenserfahrung oder Lebensregel mit lehrhafter Tendenz vor. Daher besitzen sie gewöhnlich einen belehrenden moralischen Sinn und enthalten eine Volksweisheit, einen Rat, eine Belehrung: Man schmiedet das Eisen, solange es heiβ ist; Viele Köche verderben den Brei; Man soll den Teufel nicht an die Wand malen; Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

Sprichwörter sind auch gereihmt, was für die volkstümlichen Redewendungen besonders typisch ist: Wie gewonnen , so zerronnen ; ein reines Gewissen ist ein gutes Ruhekissen; Morgenstunde hat Gold im Munde.

Sprichwörter sind traditionell-volkstümliche Aussagen betreffend ein Verhalten, eine Verhaltensfolge oder einen Zustand, die zumeist eine Lebenserfahrung darstellen. Sprichwörter sind wie die Redewendungen ein wichtiger Teil des Thesaurus in fast jeder Sprache.

Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

In der Sprachwissenschaft wird die Kunde von den Sprichwörtern nach dem griechischen Wort παροιμἰα (paroimía) als wissenschaftliche Disziplin Parömiologie genannt. Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz, der sich auf lange Erfahrung gründet.“ – Miguel de Cervantes „Sprichwort, auch Proverb: knapp und treffend formulierte Lebensweisheit, die bestimmte gesellschaftliche Erfahrungen in hohem Grade verallgemeinert. Ihr Autor ist unbekannt; oft von volkstümlicher Bildhaftigkeit.“ – Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini.

„Ein Sprichwort ist ein allgemein bekannter, fest geprägter Satz, der eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrückt.“

– Wolfgang Mieder, Sprach- und Literaturwissenschaftler.

Ein dem Sprichwort ähnelndes Zitat wird als geflügeltes Wort bezeichnet. Nach André Jolles gehören Sprichwort und geflügeltes Wort zu den sogenannten einfachen Formen. Da geht die Rede um das Sprichwort im Mittelalter. In der Kultur des Mittelalters wird das Sprichwort in allen Lebensbereichen als Ausdrucksmittel geschätzt. Seit dem 12. Jahrhundert empfehlen zahlreiche Lehrwerke der Rhetorik das Sprichwort als Stilmittel zur Unterstützung der Beweiskraft didaktischer Schriften. Mittelalterliche Predigten setzen häufig Sprichwörter neben Schriftwörter. Erkenntnistheoretisch entspricht das Sprichwort den Tendenzen des scholastischen Realismus und dessen architektonischem Idealismus.

Mit Ausdrücken dieser Einheiten „Freund und Feind“ trifft man fast überall, zum Beispiel in der Schule, in Massenmedien wie Rundfunk, Fernsehen und Internet, in den politischen Diskussionen, in Kultur, Sport, in den Fächern Geschichte und Wirtschaft oder auch wenn man sich mit Freunden unterhält. Also, die stabile Wendung Freund und Feind verwendet man in der Literatursprache nicht Wortpaare, sondern anders, als Paarformeln. Die Paarformeln haben hauptsächlich eine stilistische Funktion, denn sie sind emotional-expressiv, d. h. sie drücken etwas verstärkend, nachdrücklich, übertreibend anschaulich aus[[36]](#footnote-37).

Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten. Da es das Allgemeine, Universelle als das einzig Wirkliche und Beweiskräftige ansieht (universale ante rem), erlaubte es dem mittelalterlichen Menschen, im Alltag gleich wie in seiner Theologie zu denken. Aus diesem Grund bezeichnet Johan Huizinga das Sprichwort sogar als das der mittelalterlichen Geisteskultur wesensgemäßeste sprachliche Ausdrucksmittel. Nur im Spätmittelalter, etwa in den Werken Geoffrey Chaucers, wird Skepsis gegenüber abstrakten sprachlichen Formen wie dem Sprichwort deutlich. Sprichwörter haben auch unveränderliche Formulierung.

Ein Sprichwort hat die Form einer festen und unveränderlichen Formulierung. Darin unterscheidet es sich von der Redewendung. Oft wird die Form des Sprichworts durch Stabreim, End- oder Binnenreim noch besonders gefestigt.

Jetzt geht die Rede um die Arten der Sprichwörter, natürlich über „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen. Sie unterscheiden sich von anderen phraseologischen inhaltlich und strukturell. Sie sind erstarrte, im Volksmund umlaufende kurze Sprüche, sie existieren meist nicht in der Form eines Wortes, sondern in der eines Satzes und drücken einen abgeschlossenen Gedanken aus. Aus volkskundlicher Sicht werden Sprichwörter sehr oft als Besonderheit und Eigentümlichkeit einzelner Sprachen interpretiert (sie seien somit idiosynkratisch).

Das mag aber eher für eine kleinere Anzahl der Sprichwörter zustimmen. Vielmehr gilt, dass etliche Sprichwörter zwischensprachlich übereinstimmen, dass also ein Sprichwort nicht nur auf Phraseologie, sondern in mehreren Sprachen vorhanden ist. So stimmen recht viele Sprichwörter formal und inhaltlich zwischensprachlich überein; in der sprachvergleichenden (kontrastiven) Phraseologieforschung spricht man hierbei vom Begriff der Konvergenz bzw. Äquivalenz.

Die Konvergenz (Konvergenz) meint die Identität oder Ähnlichkeit der formalen Sprichwortstruktur, die in Kombination mit der inhaltlichen Übereinstimmung eine vollständige Äquivalenz (Volläquivalenz) oder eine teilweise bzw. partielle Äquivalenz (Teiläquivalenz) ausmacht (Äquivalenz). So sind zwei Sprichwörter in zwei miteinander verglichenen Sprachen dann volläquivalent, wenn eine gemeinsame denotative Bedeutung und eine vollständige formal-strukturelle und inhaltlich-metaphorische Entsprechung vorliegen.

Solche Sprichwörter entstammen meist den gemeinsamen nachweisbaren Quellen und werden als sprichwörtliche Internationalismen bezeichnet.Zum Beispiel jede Sprache hat ihre Geschichte, Kultur und Trdition. Wenn wir zwei Sprachen miteinander vergleichen werden, müssen wir zwei Sprachen müssen wir zum ersten Mal unsere Aufmerksamkeit ihrer geschichte und Tradition schenken. Es gibt solche deutsche Wendungen, die den usbekischen Sprichwörtern passen nicht. Solche Wendungen kann man nur Wort für wort übersetzen oder ihnen nähere Bedeutung geben. Aber ganz genau ihre Äquivalente kann man nicht finden. Als partiell äquivalent werden die Paare der Sprichwörter bezeichnet, die in der Zielsprache ein passendes Gegenstuck zu der Ausgangssprache haben, aber in dem es wesentliche Abweichungen vom Sprichwort in der Ausgangssprache gibt. Es handelt sich um die Unterschiede „im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion“ . Gerade bei diesem Typ der Äquivalenz treten die Schwierigkeiten in der Übersetzung auf und deswegen scheint die Parömiologie (oder eigentlich die gesamte Phraseologie) schwierig in Beherrschung und Anwendung zu sein. Innerhalb dieser Gruppe zeigen sich die graduellen Unterschiede, die durch folgende Unterteilung deutlich werden.

Die Nulläquivalenz wird nicht mehr zu den Äquivalenztypen gezählt. Über diesen Typ der Äquivalenz wird in dem Fall gesprochen, wenn das adäquate Sprichwort in der Zielsprache nicht existiert. Hier tritt für den Übersetzer ein Problem auf, weil dadurch eine Lücke entsteht, die kompensiert werden muss. Es gibt etliche Möglichkeiten der Kompensation, mit denen wir uns im folgenden Kapitel beschäftigen werden.

Es existieren Volläquivalenz, Teiläquivalenz, und Nulläquivalenz. Da bringen wir ein deutsches Sprichwort als Beispiel. „Alte Wege und alte Freunde soll man im Ehren halten“. Äquivalenz im Usbekischen „Bir eski do’st ikki yangisidan afzal“. Jetzt geht die Rede um die Analyse dieses Sprichwortes. Wenn wir dieses Sprichwort analysieren werden , brauchen wir keine wörtliche Übersetzung. Weil sein Äquivalenz schon im Usbekischen hat. Also, im Sprichwort „alte Wege“ (eski yo’llar) hat man im Usbekischen als alte Freunde (eski do’st) übersetzt. Alte Wege und alte Freunde sind hier durch ihre Bedeutung zueinander passende Wörter. Nicht nur alte Freunde, sondern auch alte muss man nicht vergessen. Besonders ,wenn man dort von seiner Kindheit gespielt, gelebt und erzogen war. Da habe ich noch einige Beispiele mit ihren Äquivalenten gebracht.

1.„Das sind die Weisen ,die vom Irrtum zur Wahrheit reisen“

„Dono o’zini ayblar, nodon do’stini“.

2.„Ehrlicher Feind ist besser als falscher Freund“.

„Sotqin do’stdan sodiq dushman afzalroq“.

3.„Den Freund erkennt man in der Not“

„Do’st kulfatda bilinar“.

Allerdings verfügen Sprichwörter meist um eine derartig komplexe Bedeutung, dass zwischensprachliche Volläquivalenz selten vorliegt. Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten. Da es das Allgemeine, Universelle als das einzig Wirkliche und Beweiskräftige ansieht (universale ante rem), erlaubte es dem mittelalterlichen Menschen, im Alltag gleich wie in seiner Theologie zu denken. Aus diesem Grund bezeichnet Johan Huizinga das Sprichwort sogar als das der mittelalterlichen Geisteskultur wesensgemäßeste sprachliche Ausdrucksmittel. Nur im Spätmittelalter, etwa in den Werken Geoffrey Chaucers, wird Skepsis gegenüber abstrakten sprachlichen Formen wie dem Sprichwort deutlich. Sprichwörter haben auch unveränderliche Formulierung.

Ein Sprichwort hat die Form einer festen und unveränderlichen Formulierung. Darin unterscheidet es sich von der Redewendung. Oft wird die Form des Sprichworts durch Stabreim, End- oder Binnenreim noch besonders gefestigt.

**4. Geflügelte Worte**

Unter dem Fachausdruck ,,geflügelte Worte’’ versteht man nicht nur einzelne Woerter, sondern auch Wortverbindungen. Hierher gehoeren sowohl der rote Faden (Goethe) als Bezeichnung der Idee, die sich durch alle Ausfuehrungen hindurchzieht, wie auch Sisiphusarbeit (Homer) – ein schweres und vergebliches Bemühen. Geflügelte Worte fallen ihrer Struktur nach in verschiedenen Sprachen nicht immer zusammen, ihre Struktur haengt von den Eigentuemlichkeiten jeder Sprache ab. Im Deutschen gibt es viele geflügelte Worte in der Form eines zusammengesetzten Wortes, z. B. der Apfel der Zwietracht, daneben auch der Erisapfel. Manche Linguisten gebrauchen auch den Fachausdruck ,,Schlagwörter’’. Unter Schlagwörtern verstehen wir solche Wörter und Wortverbindungen, die zu einer bestimmten Zeitperiode eine groβe Bedeutung erhalten und dank ihrer besonders aktuellen Semantik im Volksmunde üblich werden.

Schlagwörter, die für verschiedene Länder aktuell sind und durch andere Laender ziehen, heissen gefluegelte Worte. Sie entstehen aus verschiedenen Quellen. Geflügelte Worte sind vor allem Aphorismen, Lösungen, Sentenzen, Zitate, dabei handelt es sich um die Worte einzelner Personen- Schriftsteller, Wissenschaftler, Politiker. Sturm-und-Drang-Periode kommt von M. Klinger. Und hier ist sein Äquivalenz im Englischen „ to be or not to be, that is the question” stammt von Shakespeare. Geflügelte Worte werden durch folgende charakteristische Merkmale gekennzeichnet: durch ihren treffenden Sinn, durch ihren internationalen Charakter, durch die Kalkierung und durch das Vorhandensein einer bestimmten Quelle und manchmal eines Autors.

Eben der treffende Sinn gibt den Aussprüchen die Fähigkeit, zu geflügelten Worten zu werden: der gordische Knoten. Geflügelte Worte werden in verschiedenen Sprachen gebraucht. Jedoch unterscheiden sie sich von den Internationalismen. Die lerzteren bezeichnen wichtige politische, kulturelle und technische Begriffe, sind meistens Termini; ihre Quelle bleibt meistens unbekannt. Hierher gehoeren: Kommunismus, Sozialismus,Physik, Kultur, Algebra. Geflügelte Worte sind keine Termini, sie druecken verschiedene Begriffe aus , ihre Quellen sind gewöhlich bekannt. Schlagwörter, die für verschiedene Länder aktuell sind und durch andere Laender ziehen, heissen gefluegelte Worte. Sie entstehen aus verschiedenen Quellen. Geflügelte Worte sind vor allem Aphorismen, Lösungen, Sentenzen, Zitate, dabei handelt es sich um die Worte einzelner Personen- Schriftsteller, Wissenschaftler, Politiker. Sturm-und-Drang-Periode kommt von M. Klinger. Und hier ist sein Äquivalenz im Englischen „ to be or not to be, that is the question” stammt von Shakespeare. Geflügelte Worte werden durch folgende charakteristische Merkmale gekennzeichnet: durch ihren treffenden Sinn, durch ihren internationalen Charakter, durch die Kalkierung und durch das Vorhandensein einer bestimmten Quelle und manchmal eines Autors.

Allgemein verbreitet sind solche gefl. Worte: Apfel der Zwietracht (Mythologie), Liebe macht blind (Plato), Kampf ums Dasein (Darwin). Geflügelte Worte unterscheiden sich durch die Art der Uebersetzung in andere Sprachen. Sie werden naemlich meistenteils genau, wörtlich uebersetzt d.h. kalkiert.

Sie können im Deutschen als eine besondere Art der phraseologischen Übersetzungswörter gelten: viel Lärm um nichts (Montesquieu) -много шуму из ничего,akillagan it qopmaydi, alles fliesst (Heraklit) – все течет,hamma narsa oqib ketadi. Die grammatische Struktur der geflügelten Wörter wird durch deren logischen Inhalt bedingt. Sie treten gewöhnlich in Form eines vollen oder elliptischen Satzes auf: Ich weiss, dass ich nichts weiss (Sokrates), Alles ist aufs beste bestellt in der besten der möglichen Welten (Voltaire). Zitate können jedoch sowohl abgeschlossene Gedanken als auch einzelne Gedankensplitter ausdrücken. Deswegwn existieren sie entweder in Form eines Satzes: Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus! (K.Marx und F.Engels), oder einer Wortgruppe: das rote Gespenst – als Symbol der Revolution. Manchmal sieht man an solch einem geflügelten Wort seine Herrkunft nicht mehr: Montecki und Capuletti (Shakespeare), Nihilist (Turgenew), der letzte Mohikaner (Cooper).

Was die geflügelte Worte besonders kennzeichnet, ist der Umstand, dass ihre Quellen bekannt sind. Ihrer Herrkunft nach können sie in 6 Gruppen eingeteilt werden: biblische, mythologische, volkstümliche, geschichtliche, politische, literarische.

Schlußfolgerung zum **Kapitel II**

Die vorliegende Magisterarbeit befasst sich mit der Problematik der Sprichwörter, die zur konfrontativen Phraseologie gehören. Sie beschäftigt sich mit der Untersuchung zweier Sprachen und zwar des Deutschen und des Usbekischen. Das Ziel dieser Arbeit wurde, möglichst viele deutsche und usbekische Sprichwörter, die den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“ gehören, aufzusuchen und natürlich mit ihren Äquivalenten zu vergleichen.

Diese Diplomarbeit wurde in drei Kapiteln strukturiert. Sie besteht aus den drei Kapiteln, zu jeden Schlußfolgerungen, der Zusammenfassung und der Literaturverzeichnis. Im ersten, orientierten Kapitel wurde die Phraseologie als eine linguistische Teildisziplin vorgestellt, die die feste Wortverbindungen studiert und beschreibt. Deswegen kann diese deutsch-usbekische phraseologische Konfrontation unter den Studenten der deutschen Linguistik ein beliebtes Thema scheinen zu sein. Weil es hier die Rede besonders um die Sprichwörter mit den Komponenten „Freund und Feind “ geht. Und dieses Thema ist sehr beliebt unter den Jugendlichen. Aktualität dieser Magisterarbeit liegt noch darin, dass es sehr schwer ist, die Äquivalenten dieser Sprichwörter möglichst zu geben.Weil diese zwei Sprachen ganz gegenteil zueinander sind.

Darüber hinaus untersuchen wir nämlich die Linguokulturelle Aspekte der mentalen Einheiten. Die letzteren Erforschungen in diesem Bereich zeigen, dass es keine Arbeiten in Usbekistan geschrieben oder untersucht worden. Im zweiten Kapitel werden wir zuerst Allgemeines über die Numeralien, ihre Abarten sprechen. Da werden wir auch zu allen Abarten Beispiele führen. Und dann in diesem Teil geben wir den Sprichwörtern Definition. Im dritten Kapitel kommen wir näher zum Thema, zum Problem der Arbeit. Da werden wir den Unterschied zwischen den Sprichwörtern und Redensarten geben und die Funktion des Sprichworts als Ausdruck der menschlichen Existenz betrachten. Im Kapitel werden wir die Sprichwörter klassifizieren und ihre Übersetzungsmöglichkeiten der Sprichwörter (wort für wort, Kalkulation/Kalkulierung, Ersatz durch passende Analoge/ Umschreibung) nach ihrer Art mit Beispielen geben. Wir werden möglichst alle Beispiele ins Usbekische übersetzen.

Die Beispiele sind über „Freund und Feind“. Mit Ausdrücken dieser Einheiten „Freund und Feind“ trifft man fast überall, zum Beispiel in der Schule, in Massenmedien wie Rundfunk, Fernsehen und Internet, in den politischen Diskussionen, in Kultur, Sport, in den Fächern Geschichte und Wirtschaft oder auch wenn man sich mit Freunden unterhält. Also,die stabile Wendung Freund und Feind verwendet man in der Literatursprache nicht Wortpaare, sondern anders, als Paarformeln. Die Paarformeln haben hauptsächlich eine stilistische Funktion, denn sie sind emotional-expressiv, d. h. sie drücken etwas verstärkend, nachdrücklich, übertreibend anschaulich aus[[37]](#footnote-38).

Jetzt geht die Rede um die Arten der Sprichwörter, natürlich über „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen. Was ist denn Sprichwörter? Sie unterscheiden sich von anderen phraseologischen inhaltlich und strukturell. Sie sind erstarrte, im Volksmund umlaufende kurze Sprüche, sie existieren meist nicht in der Form eines Wortes, sondern in der eines Satzes und drücken einen abgeschlossenen Gedanken aus. Aus volkskundlicher Sicht werden Sprichwörter sehr oft als Besonderheit und Eigentümlichkeit einzelner Sprachen interpretiert (sie seien somit idiosynkratisch).

Das mag aber eher für eine kleinere Anzahl der Sprichwörter zustimmen. Vielmehr gilt, dass etliche Sprichwörter zwischensprachlich übereinstimmen, dass also ein Sprichwort nicht nur auf Phraseologie, sondern in mehreren Sprachen vorhanden ist. So stimmen recht viele Sprichwörter formal und inhaltlich zwischensprachlich überein; in der sprachvergleichenden (kontrastiven) Phraseologieforschung spricht man hierbei vom Begriff der Konvergenz bzw. Äquivalenz.

Solche Sprichwörter entstammen meist den gemeinsamen nachweisbaren Quellen und werden als sprichwörtliche Internationalismen bezeichnet, vgl. z.B.: Im Deutschen „Alte Wege und alte Freunde soll man in Ehren halten“ - Äquivalenz im Usbekischen „ Bir eski do’st ikki yangisidan afzal “ Im Deutschen : „Das sind die Weisen ,die vom Irrtum zur Wahrheit reisen“ im Usbekischen: „Dono o’zini ayblar, nodon do’stini“. Im Deutschen: „Ehrlicher Feind ist besser als falscher Freund“. Äquivalenz im Usbekischen: „Sozqin do’stdan sodiq dushman afzalroq“. Im Deutschen: „Den Freund erkennt man in der Not“ Äquivalenz im Usbekischen: „Do’st kulfatda bilinar“.

Allerdings verfügen Sprichwörter meist um eine derartig komplexe Bedeutung, dass zwischensprachliche Volläquivalenz selten vorliegt.

Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten.

Es handelt sich um Merkmale der Polylexikalität/Mehrgliedrigkeit, der Stabilität(Festigkeit), der Idiomatizität, der Lexikalisierung und der Reproduzierbarkeit, die detailliert dargestellt wurden. Bei der Bearbeitung der Terminologie wurde mit mehreren Quellen gearbeitet, wie zum Beispiel mit dem Buch Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache von Wolfgang Fleischer, Phraseologie. Eine Einführung von Christine Palm, Basiswissen Deutsche Phraseologie von Elke Donalies, Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen von Harald Burger, oder auch mit dem Werk Handbuch der Phraseologie von Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm. Weiter wurde noch eine Kapitel, die die Problematik des semantischen Feldes im Allgemeinen betrifft, zugefügt.

Jede konkrete , wie auch die deutsche Sprache ,besitzt eine groβe Anzahl vielbenutzter Redensarten , die einen wesentlichen Teil der Umgangssprache lehrt , hat die Erfahrung gemacht , daβ die Lernenden den ideomatischen Wendungen besonders Interesse entgegenbringen und sollte bestrebt sein sich die Phraseologismen anzueignen und sie zu einem festen Bestandteil seines aktiven Wortschatzes zu machen. Auch für jeden , der seinen Stil verbessern und lebendiges Deutsch sprechen will , ist die exakte Kenntnis der Anwendigungsmöglichkeit von überkommen festen Phraseologismen wichtig . In diesem zweiten Kapitel wird eine erste Einsicht in der theoretischen Grundlagen der Phraseologie gegeben.

Es entsteht eine Frage, was phraseologische Einheiten einer Sprache sind und welche typischen Eigenschaften sie haben?. Dieser Teil ist nicht gänzlich einzelsprachspezifisch orientiert, obgleich mit zahlreichen Beispielen aus der deutschen Sprache belegt; manche Erläuterungen gelten z.B. auch für die Phraseologie der usbekischen Sprache. Nach einer aufmerksamen Lektüre dieses Kapitels werden sie wissen, was Idiome , Wortpaare , Sprichwörter ,Geflügelte Worte sind, welche typischen Eigenschaften sie haben, wie sie sich von andersartigen aber ähnlichen sprachlichen Phänomenen unterscheiden, wie vielfältig sie sein können und wie sie sie fachgerecht benennen sollen. Auβerdem geht die Rede in diesem Kapitel um die Sprichwörter.

Es wird dargelegt, was Sprichwörter sind und welche typischen Eigenschaften sie haben. Dieser Teil des Kompendiums ist nicht gänzlich auf einzelne Sprachen, hier auf die deutsche Sprache, ausgerichtet, obgleich mit zahlreichen deutschsprachigen Beispielen belegt; manche Erläuterungen gelten nämlich für Sprichwörter allgemein und so z.B. auch für usbekische Sprichwörter.

Nach einer aufmerksamen Lektüre dieses Kapitels werden sie wissen, was Sprichwörter sind, welche typischen Eigenschaften sie haben, wie sie sich von andersartigen aber ähnlichen satzwertigen Phrasemen unterscheiden und wie sie typischerweise im gegenwärtigen Sprachgebrauch vorkommen.

**Kapitel III** **Das semantische Feld der Einheiten von „Freund und Feind“**

Dieses Kapitel betrifft das Thema der semantischen Felder, die bei den kontrastiven Untersuchungen eine wichtige Rolle spielen, weil sie zur größeren Aufdeckung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Bereich des Wortschatzes beitragen. Unter dem Begriff das semantische Feld, auch Wortfeld genannt, lassen sich „bestimmte Klassen von Wörtern, also Teilklassen des Wortschatzes einer Sprache“ verstehen. [[38]](#footnote-39)

Zu diesen bestimmten Klassen von Wörtern gehören auch alle Phraseologismen einer Sprache, die eine spezifische Bedeutung tragen und dazu dienen, einen semantischen Bereich auszudifferenzieren. Was die einzelnen Bestandteile eines Wortfeldes betrifft, sind sie in ihrer Bedeutung gleichzeitig einander ähnlich und voneinander unterschiedlich. Aktualität der Untersuchung besteht in folgenden Hauptfaktoren: Eine deutsch-usbekische phraseologische Konfrontation scheint unter den Studenten der deutschen Linguistik ein beliebtes Thema zu sein. In der vorliegenden Dissertationsarbeit geht die Rede um die Einheiten von „Freund und Feind“ in der deutschen und usbekischen Sprachen , darüber hinaus untersuchen wir nämlich die Linguakulturelle Aspekte der mentalen Einheiten. Die letzteren Erforschungen in diesem Bereich zeigen ,dass es keine Arbeiten in Usbekistan geschrieben oder untersucht worden.

Mit Ausdrücken dieser Einheiten „Freund und Feind“ trifft man fast überall, zum Beispiel in der Schule, in Massenmedien wie Rundfunk, Fernsehen und Internet, in den politischen Diskussionen, in Kultur, Sport, in den Fächern Geschichte und Wirtschaft oder auch wenn man sich mit Freunden unterhält. Diese Dissertationsarbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich der deutschen und usbekischen Phraseologismen nämlich von „Freund und Feind“ aus den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“. Das Ziel dieser Arbeit ist möglichst viele deutsche Einheiten aus dem semantischen Feld aufzusuchen, zu diesen deutschen Phraseologismen die usbekische Entsprechungen zuzuordnen und den Grad ihrer semantischen Äquivalenz zu bestimmen.

Sprichwörter unterscheiden sich von anderen phraseologischen inhaltlich und strukturell. Sie sind erstarrte, im Volksmund umlaufende kurze Sprüche, sie existieren meist nicht in der Form eines Wortes , sondern in der eines Satzes und drücken einen abgeschlossenen Gedanken aus. Aus volkskundlicher Sicht werden Sprichwörter sehr oft als Besonderheit und Eigentümlichkeit einzelner Sprachen interpretiert (sie seien somit idiosyntaktisch). Das mag aber eher für eine kleinere Anzahl der Sprichwörter zustimmen.

Vielmehr gilt, dass ähnliche Sprichwörter zwischensprachlich übereinstimmen, dass also ein Sprichwort nicht nur auf Phraseologie, sondern in mehreren Sprachen vorhanden ist. So stimmen recht viele Sprichwörter formal und inhaltlich zwischensprachlich überein; in der sprachvergleichenden (kontrastiven) Phraseologieforschung spricht man hierbei vom Begriff der Konvergenz bzw. Äquivalenz.

Die Konvergenz (Konvergenz) meint die Identität oder Ähnlichkeit der formalen Sprichwortstruktur, die in Kombination mit der inhaltlichen Übereinstimmung eine vollständige Äquivalenz (Volläquivalenz) oder eine teilweise bzw. partielle Äquivalenz (Teiläquivalenz) ausmacht (Äquivalenz). So sind zwei Sprichwörter in zwei miteinander verglichenen Sprachen dann volläquivalent, wenn eine gemeinsame denotative Bedeutung und eine vollständige formal-strukturelle und inhaltlich-metaphorische Entsprechung vorliegen.

Solche Sprichwörter entstammen meist den gemeinsamen nachweisbaren Quellen und werden als sprichwörtliche Internationalismen bezeichnet. „Ehrlicher Feind ist besser als falscher Freund“. Übersetzung : „Yolg’on do’stdan ochiq dushman yaxshi“ .Warum habe ich dieses Sprichwort als völlig – Äquivalenz genannt. Weil,wenn man es Wort für Wort übersetzen wird , kann man auch ohne Äquivalenz seine Bedeutung verstehen. Dazu noch ein Beispiel : „Den Freund erkennt man in der Not“ völlig - Äquivalenz im Usbekischen : „Do’st kulfatda bilinar“.Auch das ,wie sie sehen,kann man ohne findend sein Äquivalenz im Usbekischen seine Bedeutung verstehen . Allerdings verfügen Sprichwörter meist um eine derartig komplexe Bedeutung, dass zwischensprachliche Volläquivalenz selten vorliegt.

Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten. Die Unterschiedlichkeit lässt sich nur dann beobachten, wenn es sich nicht um strikte Synonyme geht. Als Beispiel für ein semantisches Feld lassen sich die Bezeichnungen von Farben, Bewegung, Körperteilen usw. erwähnen.[[39]](#footnote-40)

Was den inneren Aufbau der semantischen Felder betrifft, kann er nach verschiedenen semantischen Prinzipien strukturiert werden. Lutzeier, ein

bekannter Wortfeldtheoretiker, benutzt für die semantischen Strukturen den Begriff Dimensionen. Er führt ein Beispiel aus dem Russischen an, wo die Verben, die den Prozess des Sprechens bezeichnen, nach folgenden Dimensionen abgegrenzt werden: laut sprechen, leise sprechen, viel sprechen, schnell sprechen. Neben den Dimensionen werden zum Aufbau der semantischen Felder noch die Sinnrelationen zwischen Wörtern und Phraseologismen gezählt, die als Komponenten des Feldes angesehen werden.

Es handelt sich vor allem um Relationen der Hyponymie, Partonymie, Synonymie und Antonymie. Alexander Bierich führt als Beispiel die Partonymie-Relation (Teil-von-Beziehung) an, die sich im Bezeichnungsbereich durch hierarchische Strukturen kennzeichnet. Das bedeutet, dass die Lexeme wie Kopf, Rumpf, Arm und Bein, die dem semantischen Feld „Bezeichnungen für Körperteile“ angehören, dem Oberbegriff „Körper“ untergeordnet sind. Je nach der Sprache können diese hierarchischen Strukturen abweichen. Lutzeier unterscheidet dagegen zwei Typen der Sinnrelationen „vertikale“ und „horizontale“. Redensart, verbaler, prägnanter und bildafter Ausdruck, der im Unterschied zum Sprichwort zur Sprichwort Erfüllung seiner kommunikativen Funktion erst in einen Satz eingebettet werden muss, zum Beispiel: *er versprach ihm goldene Berge.* Redensart nehmen eine Bittelstellung zwischen Sprichwort und Redewendung ein[[40]](#footnote-41).

Zu den „vertikalen“ Sinnrelationen zählt er die Beziehungen der Hyponymie und Partonymie. Zu den „horizontalen“ Sinnrelationen gehören dann die Beziehungen der Inkompatibilität zusammen mit deren „Sonderfälle“ Antonymie, Komplementarität, Konverse und Reversivität. [[41]](#footnote-42) Was den Bestand und den Aufbau der semantischen Felder betrifft, lässt sich bemerken, dass sie von der Kultur und derer Entwicklung abhängig sind. Eco betrachtet die Felder als Teile kulturell spezifischer Weltmodelle, die einen anthropozentrischen Charakter aufweisen. Aus diesem Grund ist dann das objektive Abbild der Welt nicht möglich.

Man spricht auch von einem „naiven“ Weltmodell, das sprachlich fixiert ist und das sich von dem „wissenschaftlichen“ unterscheidet. Dieses wird deutlich am folgenden Beispiel von Anna Wierzbicka klargelegt. Es gibt zwei Möglichkeiten, wie das Tier die Katze klassifiziert werden kann. Nach einem „naiven“ Weltmodell wird die Katze zusammen mit dem Hund in einen Bereich 'Haustiere' eingereiht. Falls die Katze als ein Raubtier wie Löwe und Tiger betrachtet wird, wird sie nach der Enzyklopädie dem Bereich 'Katzen' angehören.

Da die Sprachen der Welt verschieden sind, kann auch das Weltmodell in en einzelnen Sprachen etwas anders sein. Das Weltmodell weist keinen universellen Charakter auf, sondern er kann sich in jeder einzelnen Sprache durch nationale Spezifika kennzeichnen. Diese Spezifika lassen sich entweder im Bereich der linguokulturellen Konzepte oder in spezifischen Konnotationen der allgemeinen Konzepte beobachten. Als Beispiel der spezifischen Konnotationen der allgemeinen Konzepte führt Bierich das semantische Feld Trauer an. Als Symbol der Trauer wird z.B. in den slawischen Sprachen die schwarze Farbe, in einigen Turksprachen dagegen die blaue Farbe betrachtet.

**1.** **Die stehenden Wortverbindungen von Freund und Feind im Deutschen**

Also hier geht die Rede um die Äquivalente. Da wir keine Ahnung über Äquivalente haben, müssen wir bevor natürlich erklären, was für ein Wort ist das , welchen Begriff trägt dieses Wort , warum brauchen wir Äquivalente ? So viele Fragen . Jetzt werde ich auf alle diesen Fragen antworten. So beginnen wir mit dem Begriff dieses Wortes. Der Begriff der Äquivalenz stellt im Bereich der konfrontativen Phraseologie einen wichtigen Begriff dar, der zur Beschreibung der Beziehungen zwischen phraseologischen Elementen zwei Sprachen dient. Helgunde Henschel versteht unter Äquivalenz die „kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand.“

Als Resultat der Konfrontation der phraseologischen Einheiten zweier oder mehreren Sprachen ergeben sich verschiedene Typen der Äquivalenz, die je nach dem Autor etwas anders interpretiert werden können. „Die meisten Phraseologieforscher führen vier Äquivalenzstufen (-typen) an: vollständige Äquivalenz, partielle (teilweise) Äquivalenz, semantische (nicht-phraseologische lexikalische) Äquivalenz und fehlende Äquivalenz (Nulläquivalenz).“ Helgunde Henschel teilt die untersuchten Phraseologismen in fünf Gruppen ein, zu den vier oben genannten rechnet sie noch die Gruppe der Falschen Freunde.Auβerdem geht die Rede in diesem Kapitel um die Äquivalenz der stehenden Wortverbindungen von Freun und Feind im Deutschen. Zusammengefasst bedeutet die vollständige Äquivalenz „eine volle Übereinstimmung von zwei phraseologischen Wortverbindungen in der zugleich semantischen, strukturellen und lexikalischen Struktur sowie die gleiche Bildhaftigkeit.

Das bedeutet zum Beispiel, dass die Phraseologismen auf die gleiche Weise verwenden sein oder auch in ihren besonderen Funktionen die gleiche Rolle spielen können.“ Die Phraseologismen, die bei der Konfrontation zweier Nationalsprachen die vollständige Äquivalenz aufweisen, werden als Idealfall bezeichnet. Da solche Phraseme relativ selten zu finden sind, werden sie zugleich als Ausnahme betrachtet. Als Beispiel kann man Sprichwort wie: - Wer einen guten Frend hat , braucht keinen Spiegel – Dostingga qarab aksingni topasan – Jedermanns Freund ist niemands Freund – Har kimga do‘st , hech kimga do’stmas. Da mein Thema über Freund und Fein ist , muβ ich die Beispiele natürlich nur über Freundschaft und Feindschaft bringen.Aber solch eine Beispiele hat nur in Sprichwörtern.

Darum muβ ich meine Beispiele mit Sprichwürtern verbinden . Wenn die Rede um die Sprichwörter geht , können wir sagen , daβ sie sich von anderen phraseologischen Wortverbindungen inhaltlich und strukturell unterscheiden. Das sind erstarrte, im Volksmunde umlaufende kurze Sprüche; sie existieren in der Form eines Satzes und drücken bildlich einen abgeschlossenen Gedanken aus: von schönen Worten wird man nicht satt. . Sprichwörter stammen hauptsächlich aus dem volkstümlichen Nationalgut und tragen eine Lebenserfahrung oder Lebensregel mit lehrhafter Tendenz vor. Daher besitzen sie gewöhnlich einen belehrenden moralischen Sinn und enthalten eine Volksweisheit, einen Rat, eine Belehrung: Wer einen guten Freund hat , braucht keinen Spiegel ; Gute Freunde hab’ ich viel , bis ich sie gebrauchen will ; Im Unglück erkennt man die Freunde ; Wer Freunde ohne Fehler sucht , bleibt ohne Freunde.

Sprichwörter sind auch gereihmt, was für die volkstümlichen Redewendungen besonders typisch ist: Wie gewonnen , so zerronnen ; ein reines Gewissen ist ein gutes Ruhekissen; Morgenstunde hat Gold im Munde.

Sprichwörter sind traditionell-volkstümliche Aussagen betreffend ein Verhalten, eine Verhaltensfolge oder einen Zustand, die zumeist eine Lebenserfahrung darstellen. Was die möglichen Ursachen der vollständigen Äquivalenz betrifft, lassen sich zum Beispiel folgende erwähnen:

- Gemeinsamkeiten der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung

- gleiche ethnisch-moralische Wertvorstellung, gleicher Symbolwert

- Gemeinsamkeiten in Sitten, Volksbräuchen

- eine Drittsprache als gemeinsame Quelle der Übernahme

- gemeinsames Kulturgut wie beispielsweise die Antike oder große Werke der Literatur.

Andererseits reduziert sich die Differenzierung unseres älteren Sprich­wortguts nicht auf ein generelles Oben und Unten von weltlicher und geist­licher feudaler Obrigkeit und breiten Volksschichten. Da Sprichwörter „in ihrer Aussage als Meinung einer größeren sozialen Gruppe"[[42]](#footnote-43) Sprichwörter sind auch gereihmt, was für die volkstümlichen Redewendungen besonders typisch ist: Freundschaft denkt an alles , Liebe läβt uns alles vergessen ; Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus ; Diene deinen Freunden , ohne zu rechnen ; Jedermann will einen Freund haben , aber niemand gibt sich die Mühe , auch einer zu sein . Sprichwörter sind traditionell-volkstümliche Aussagen betreffend ein Verhalten, eine Verhaltensfolge oder einen Zustand, die zumeist eine Lebenserfahrung darstellen.

**2.Die** **stehenden Wortverbindungen mit Freund und Feind im Usbekischen**

Das Deutsche und Usbekische sind miteinander nicht verwandt. Deshalb kommen einige Schwierigkeiten bei der Übersetzung im Rahmen dieser beider Sprachen hervor, da das Usbekische eine agglutinierende Sprache und das Deutsche eine flektierende Sprache sind. Deshalb unterscheiden sich diese Sprachen voneinander durch linguistische Gesetzmäßigkeiten, den Wortschatz und den Grad der Realisation der Sprache. Dies ruft einige Schwierigkeiten hervor, mit denen jeder Übersetzer stoßen wird.

Dieser Fall fördert vom Übersetzer Grundkenntnisse nicht nur linguistisches Charakters, sondern auch soziales Charakters, Sitten und Bräuche, Kultur und Kunst des deutschsprachigen Volkes und andere Besonderheiten, die mit dem Deutschen zu tun haben. Die deutschen Sprichwörter haben einen internationalen Charakter einerseits, einen nationalen Charakter andererseits.Da meine Diplomarbeit über „Freund und Feind “ ist , habe ich mehrere Sprichwörterüber über Freunschaft auf Deutsch auch mit ihren Äquivalenten auf Usbekisch als Beispiel gebracht.

1.Geteilte Freude ist doppelte Freund ,

geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Dardingni birovga aytsang yengil tortasan.

2.Sage mir , wer dein Freund ist , und sage dir , wer du bist .

Do’sting kimligini ayt , sening kimligini aytaman .

3.Wenn ein Freund bittet , so gilt nicht.

Do’sting uchun zahar yut .

4.Ein Freund ist des anderen Spiegel

Do’st – do’stning oynasi

5.Freundlichkeit macht angenehm.

Do’st bilan obod uying , gar u bo’lsa vayrona ham

6.Freundschaft denkt an alles, Liebe lässt uns alles vergessen.

Do’stlik hamma narsa berur,sevgi boridan ayirur.

7.Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus.

Kemaga tushganni joni bir.

8.Gute Freunda hab‘ ich viel , bis ich sie gebrauchen will.

Do’st kulfatda bilinar.

9.Im Unglück erkennt man die Freunde

In böser Zeit sind Freunde weit.

Do’st kulfatda bilinar

10.Wer Freunde ohne Fehler sucht , bleibt ohne Freunde

Beayb – faqat Parvardigor

11.Wohl dem , der Freunde hat .

Weh dem , der ihrer bedarf.

12.Diene deinen Freunden , ohne zu rechnen

Do’stimga sarf qildim deb achinma zinhor, do’stingni ham senga atagani bor.

13.Jedermann will einen Freund haben ,

aber niemand gibt sich Mühe ,

auch einer zu sein.

Har bir odam do’st izlaydi ,

Biroq hech kim do’st bo’lishga intilmaydi.

14.Jedermanns Freund ist niemands Freund

Hammaga do’st hech kimga do’stmas

15.Wer einen Freund hat, braucht keinen Spiegel.

Do’stinga qarab aksingni topasan.

16.Die Freundschaft , die der Wein gemacht ,

wirkt wie der Wein nur eine Nacht.

Shunday do’stlik borki,huddi may kabi bir kun mast qilar.

17. "Ein Freund in der Not, ist ein Freund in der Tat."

Do’st kulfatda bilinar

18. "Richtige Freunde beweisen sich an schlechten Tagen."

Yaxshi do’st yomon kuningda ham yaxshi kuningda ham birga bo’lur.

19. "Für einen Freund isst man auch ein rohes Hühnchen."

Do’sting uchun zahar yut.

20. Freundschaft ist Liebe mit Verstand.

Do’stlik sevgidan ustundir.

21.Ein treuer Freund ist ein grosser Schatz.

Sodiq do’sting borligi bu sening boyliging

22.Wer ohne Freund lebt,lebt nur halb.

Do’stsiz hayot bo’lmas.

23.Wer einen guten Freund will finden,

der muss bei hellem Sonnenscheinein Licht anzünden.

24.Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch gut zu bezahlen.

Vafoli do’st sotilmas.

25.Jedermanns Freund ist jedermanns Narr.

Ahmoq har kimga do’st bo’lur.

Die Äquivalente der Sprichwörter in die nicht verwandten Sprachen erfolgt durch Kalkulierung und Ersatz durch passende Analoge. Meist werden sie ins Usbekische kalkuliert, da dies mit dem Dasein des Autors, der Quelle und der Tatsachen zusammenhängt. Um ihre Äquivalente ins Usbekische näher zu charakterisieren, möchten wir von der *Klassifikation der Sprichwörter nach ihrer Herkunft* ausgehen.

*Sprichwörter* *über Freundschaft* – Da die Quelle der hierzu gehörenden Sprichwörter bekannt ist, werden sie entweder kalkuliert oder durch passende Analoge umschrieben:

1.Alle Wege und alte Freunde soll man Ehren halten.

Bir eski do’st ikki yangisidan afzal

2.Ein vertrauter Freund steht mit Rat und Tat.[[43]](#footnote-44)

Do’st kulfatda bilinar

3.Den Freund erkennt man in der Not.

Do’st kulfatda bilinar.

4.Für einen Freund geht man durch Feuer und Wasser.

Do’sting uchun jondan kech.

5.Geflickte Freundschaft wird nie wieder ganz.

Ahmoq do’stdan aqlli dushman yaxshi.

**3.** **Konfrontantive Zusammensetzung der Einheiten mit „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen**

Es ist allen bekannt, dass die deutsche und usbekische Sprachen miteinender nicht verwandt. Darüber ist oben geschrieben. Warum denn diese zwei Sprachen nicht miteinander verwandt? Denn beide Sprachen haben andere Kultur, andere Tradition, andere Geschichte und natürlich andere Sitten und Bräuche . Darum, wenn wir die deutsche Sprichwörter aus Deutsch ins Usbekisch übersetzen wollen, müssen wir zuerst ihre Äquivalenten finden und dann wählen, passt dieses Äquivalenz oder nicht? Im Deutschen hat solche Sprichwörter , die im Usbekischen kein Äquivalenz , also Nulläquivalenz haben. Dann entsteht einige Schwierigkeiten bei der Übersetzung . Die deutsche und usbekische Sprache sind miteinander nicht verwandt.

Deshalb kommen einige Schwierigkeiten bei der Übersetzung im Rahmen dieser beider Sprachen hervor, da das Usbekische eine agglutinierende Sprache und das Deutsche eine flektierende Sprache sind. Deshalb unterscheiden sich diese Sprachen voneinander durch linguistische Gesetzmäßigkeiten, den Wortschatz und den Grad der Realisation der Sprache. Dies ruft einige Schwierigkeiten hervor, mit denen jeder Übersetzer stoßen wird. Dieser Fall fördert vom Übersetzer Grundkenntnisse nicht nur linguistisches Charakters, sondern auch soziales Charakters, Sitten und Bräuche, Kultur und Kunst des deutschsprachigen Volkes und andere Besonderheiten, die mit dem Deutschen zu tun haben. Die deutschen Sprichwörter haben einerseits einen internationalen Charakter, einen nationalen Charakter andererseits. Aber es hat auch die Lösung dieses Problems. Man kann solche Sprichwörter, ohne zu übersetzen, den Inhalt gebend erklären.

Das Deutsche und Usbekische sind miteinander nicht verwandt. Deshalb kommen einige Schwierigkeiten bei der Übersetzung im Rahmen dieser beider Sprachen hervor, da das Usbekische eine agglutinierende Sprache und das Deutsche eine flektierende Sprache sind.

Deshalb unterscheiden sich diese Sprachen voneinander durch linguistische Gesetzmäßigkeiten, den Wortschatz und den Grad der Realisation der Sprache. Dies ruft einige Schwierigkeiten hervor, mit denen jeder Übersetzer stoßen wird. Dieser Fall fördert vom Übersetzer Grundkenntnisse nicht nur linguistisches Charakters, sondern auch soziales Charakters, Sitten und Bräuche, Kultur und Kunst des deutschsprachigen Volkes und andere Besonderheiten, die mit dem Deutschen zu tun haben. Die deutschen Sprichwörter haben einen internationalen Charakter einerseits, einen nationalen Charakter andererseits.

Da meine Diplomarbeit über „Freund und Feind “ ist, habe ich mehrere Sprichwörterüber über Freunschaft auf Deutsch auch mit ihren Äquivalenten auf Usbekisch als Beispiel gebracht.

1.Wer einen Freund hat, braucht keinen Spiegel.

Do’stinga qarab aksingni topasan.

2.Die Freundschaft , die der Wein gemacht ,[[44]](#footnote-45)

wirkt wie der Wein nur eine Nacht.

Shunday do’stlik borki,huddi may kabi bir kun mast qilar.

3. "Ein Freund in der Not, ist ein Freund in der Tat."

Do’st kulfatda bilinar

4. "Richtige Freunde beweisen sich an schlechten Tagen."

Yaxshi do’st yomon kuningda ham yaxshi kuningda ham birga bo’lur.

5. "Für einen Freund isst man auch ein rohes Hühnchen."

Do’sting uchun zahar yut.

6. Freundschaft ist Liebe mit Verstand.

Do’stlik sevgidan ustundir.

7.Ein treuer Freund ist ein grosser Schatz.

Sodiq do’sting borligi bu sening boyliging

8.Wer ohne Freund lebt,lebt nur halb.

Do’stsiz hayot bo’lmas.

9.Wer einen guten Freund will finden,

der muss bei hellem Sonnenscheinein Licht anzünden.

10.Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch gut zu bezahlen.[[45]](#footnote-46)

Vafoli do’st sotilmas.

11.Jedermanns Freund ist jedermanns Narr.

Ahmoq har kimga do’st bo’lur.

12.Alle Wege und alte Freunde soll man Ehren halten.

Bir eski do’st ikki yangisidan afzal

13.Ein vertrauter Freund steht mit Rat und Tat.

Do’st kulfatda bilinar

14.Den Freund erkennt man in der Not.

Do’st kulfatda bilinar.

15.Für einen Freund geht man durch Feuer und Wasser.

Do’sting uchun jondan kech.

16.Geflickte Freundschaft wird nie wieder ganz.

Ahmoq do’stdan aqlli dushman yaxshi.

17.Geteilte Freude ist doppelte Freund ,

geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Dardingni birovga aytsang yengil tortasan.

18.Sage mir , wer dein Freund ist , und sage dir , wer du bist .

Do’sting kimligini ayt , sening kimligini aytaman .

19.Wenn ein Freund bittet , so gilt nicht.

Do’sting uchun zahar yut .

20.Ein Freund ist des anderen Spiegel

Do’st – do’stning oynasi

21.Freundlichkeit macht angenehm.[[46]](#footnote-47)

Do’st bilan obod uying , gar u bo’lsa vayrona ham

22.Freundschaft denkt an alles, Liebe lässt uns alles vergessen.

Do’stlik hamma narsa berur,sevgi boridan ayirur.

23.Es gehen viele Freunde in ein kleines Haus.

Kemaga tushganni joni bir.

24.Gute Freunda hab‘ ich viel , bis ich sie gebrauchen will.

Do’st kulfatda bilinar.

25.Im Unglück erkennt man die Freunde[[47]](#footnote-48)

In böser Zeit sind Freunde weit.

Do’st kulfatda bilinar

26.Wer Freunde ohne Fehler sucht , bleibt ohne Freunde

Beayb – faqat Parvardigor

27.Wohl dem , der Freunde hat .

Weh dem , der ihrer bedarf.

28.Diene deinen Freunden , ohne zu rechnen

Do’stimga sarf qildim deb achinma zinhor, do’stingni ham senga atagani bor.

29.Jedermann will einen Freund haben ,[[48]](#footnote-49)

aber niemand gibt sich Mühe ,

auch Einer zu sein.

Har bir odam do’st izlaydi ,

Biroq hech kim do’st bo’lishga intilmaydi.

30.Jedermanns Freund ist niemands Freund[[49]](#footnote-50)

Hammaga do’st, hech kimga do’stmas

**Erläuterungsmöglichkeiten und Analyse der sprichwörter im Deutschen und Usbekischen:**

*de: Sage mir, wer dein Freund ist,und sage dir,wer du bist.*

*us: Do’sting kimligini ayt,sening kimligingni aytaman.*

Erläuterungsmöglichkeiten:

Neben einer Person steht oder lebt immer eine andere Person, im Leben. Das kann ein Freund , ein Verwandter oder ein Bekannter sein.D.h der Mensch lernt irgendetwas von seinen näheren Leuten.Genau oder ähnliche Eigenschaften wird er auch im Laufe des Lebens erwerben.Darum ist es von großer Bedeutung seine Freunde zu beachten, was und wie der Freund ist.

*de: Alte Wege und alte Feunde soll man in Ehren halten.*

*us: Bir eski do’st ikki yangisidan afzal.*

Warum denn sagen die Menschen “*alte Freunde soll man in Ehren halten”*? Wenn man mit einer Person Freundschaft schließt , muß man vor llem auf seine Charakterzüge achten. Passen seine Charakterzüge oder nicht . Denn es ist sehr schwer einen guten, treuen Freund zu finden. Demnach muß man die alte Freunde in Ehren halten.

*de: Den Freund erkennt man in der Not.*

*us: Do’st kulfatda bilinar*

Jeder Mensch will einen guten Freund haben . Aber es ist nicht leicht einen treuen Freund yu finden.Um die Treue des Freundes zu prüfen,muß man ihn um die Hilfe bitten.Wenn er deine Bitte nachgeht, bedeutet dies , dass er ein zuverläßiger Freund ist.Wenn er deine Bitte abschlägt,dann ist auf ihn kein Verlaß.Darum sagt unser Volk: „Den Freund erkennt man in der Not“

*de: Geflickte Freundschaft wird nie wieder ganz.*

*us: Jarohat tuzaladi,biroq o’rni qoladi.*

Alte Wunden heilen nicht sofort.Auch geflickte Freundschaft nie wieder ganz.

*de: Für einen Freund geht man durch Feuer und Wasser.*

*us: Do’sting uchun jondan kech.*

Wenn ein Freund um deine Hilfe bittet, muß man unbedingt ohne Zögern Hilfe leisten. Weil man die Feunde in der Not schätzt.

*de: Jedermanns Freund ist niemands Freund.*

*us: Hammaga do’st hech kimga do’stmas.*

Es gibt Menschen, die jeder Freund sein wollen. Aber solche Menschen sind nicht zuverläßig kann.

*de: Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch gut zu bezahlen.*

*us: Vafoli do’st sotilmas.*

Es ist selbstverständlich, dass man einen treuen Freund mit keinem Geld kaufen kann.

**Schlußfolgerung zum** **Kapitel III**

Eine deutsch-usbekische phraseologische Konfrontation scheint unter den Studenten der deutschen Linguistik ein beliebtes Thema zu sein. In der vorliegenden Dissertationsarbeit geht die Rede um die Einheiten von „Freund und Feind“ in der deutschen und usbekischen Sprachen, darüber hinaus untersuchen wir nämlich die Linguokulturelle Aspekte der mentalen Einheiten. Die letzteren Erforschungen in diesem Bereich zeigen , dass es keine Arbeiten in Usbekistan geschrieben oder untersucht worden. Mit Ausdrücken dieser Einheiten „Freund und Feind“ trifft man fast überall, zum Beispiel in der Schule, in Massenmedien wie Rundfunk, Fernsehen und Internet, in den politischen Diskussionen, in Kultur, Sport, in den Fächern Geschichte und Wirtschaft oder auch wenn man sich mit Freunden unterhält.

Diese Dissertationsarbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich der deutschen und usbekischen Phraseologismen nämlich von „Freund und Feind“ aus den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“. Das Ziel dieser Arbeit ist möglichst viele deutsche Einheiten aus dem semantischen Feld aufzusuchen, zu diesen deutschen Phraseologismen die usbekische Entsprechungen zuzuordnen und den Grad ihrer semantischen Äquivalenz zu bestimmen. Jetzt geht die Rede um die Arten der Sprichwörter, natürlich über „Freund und Feind“ im Deutschen und Usbekischen.

Was ist denn Sprichwörter? Sie unterscheiden sich von anderen phraseologischen inhaltlich und strukturell. Sie sind erstarrte, im Volksmund umlaufende kurze Sprüche, sie existieren meist nicht in der Form eines Wortes, sondern in der eines Satzes und drücken einen abgeschlossenen Gedanken aus. Aus volkskundlicher Sicht werden Sprichwörter sehr oft als Besonderheit und Eigentümlichkeit einzelner Sprachen interpretiert (sie seien somit idiosynkratisch). Das mag aber eher für eine kleinere Anzahl der Sprichwörter zustimmen. Vielmehr gilt, dass etliche Sprichwörter zwischensprachlich übereinstimmen, dass also ein Sprichwort nicht nur auf Phraseologie, sondern in mehreren Sprachen vorhanden ist. So stimmen recht viele Sprichwörter formal und inhaltlich zwischensprachlich überein; in der sprachvergleichenden (kontrastiven) Phraseologieforschung spricht man hierbei vom Begriff der Konvergenz bzw. Äquivalenz.

Die Konvergenz (Konvergenz) meint die Identität oder Ähnlichkeit der formalen Sprichwortstruktur, die in Kombination mit der inhaltlichen Übereinstimmung eine vollständige Äquivalenz (Volläquivalenz) oder eine teilweise bzw. partielle Äquivalenz (Teiläquivalenz) ausmacht (Äquivalenz). So sind zwei Sprichwörter in zwei miteinander verglichenen Sprachen dann volläquivalent, wenn eine gemeinsame denotative Bedeutung und eine vollständige formal-strukturelle und inhaltlich-metaphorische Entsprechung vorliegen. Solche Sprichwörter entstammen meist den gemeinsamen nachweisbaren Quellen und werden als sprichwörtliche Internationalismen bezeichnet, vgl. z.B.: Im Deutschen „Alte Wege und alte Freunde soll man in Ehren halten“ - Äquivalenz im Usbekischen „ Bir eski do’st ikki yangisidan afzal “ Im Deutschen : „Das sind die Weisen ,die vom Irrtum zur Wahrheit reisen“ im Usbekischen: „Aqlli o’zini ayblar,aqlsiz do’stini“ Im Deutschen: „Ehrlicher Feind ist besser als falscher Freund“ . Äquivalenz im Usbekischen : „Yolg’on do’stdan ochiq dushman yaxshi“ . Im Deutschen : „Den Freund erkennt man in der Not“ . Äquivalenz im Usbekischen : „Do’st kulfatda bilinar“

Allerdings verfügen Sprichwörter meist um eine derartig komplexe Bedeutung, dass zwischensprachliche Volläquivalenz selten vorliegt. Viel häufiger kann man im zwischensprachlichen Vergleich eine Teiläquivalenz beobachten. Diese ist dann vorhanden, wenn zwischen Sprachen Unterschiede in der Struktur, im Komponentenbestand oder in der bildhaft-metaphorischen Grundlage der Sprichwörter vorliegen, während die denotative Sprichwortbedeutung identisch ist, vgl. Beobachtet man die fachliche Auseinandersetzung mit den Sprichwörtern aus historischer Perspektive, so kann man auf zahlreiche Sprichwortsammlungen hinweisen, die in volkskundlicher Tradition entstanden sind und die gegenwärtig in vielfältiger methodologischer Ausprägung und recht unterschiedlichem Umfang für viele Sprachen vorliegen.

Jetzt entsteht die Frage, aufgrund welchen Aspektes man entscheidet, welche Ebene wichtiger ist und welche weniger. Dazu äußert sich Levy, dass es erforderlich ist, die Formen zu erhalten, die eine semantische Funktion haben. Wenn sich also im Buch Saturnin, das in dem praktischen Teil dieser Arbeit erörtert wird, viele Sprichwörter befinden und man auf Hindernisse bei ihrer Übersetzung stoßt, ist es nicht möglich, das problematisch übersetzbare Sprichwort einfach zu beschreiben oder sogar wegzulassen. Die Sprichwörter sind hier aus der semantischen Sicht wichtig, weil sie als eines der Elemente des spezifischen Humors im Buch dienen und außerdem die Charakteristik einer Figur schaffen. Das Sprichwortsammeln hat Jahrtausende lange Tradition, und die Sprichwortsammlungen sollte man als tradierte Quellen für die (diachrone) Sprichworterforschung betrachten. Im dritten Kapitel werden wir die Sprichwörter klassifizieren und ihre Übersetzungsmöglichkeiten der Sprichwörter (wort für wort, Kalkulation/Kalkulierung, Ersatz durch passende Analoge/ Umschreibung) nach ihrer Art mit Beispielen geben. Wir werden möglichst alle Beispiele ins Usbekische übersetzen. Nach der Unabhängigkeit von Usbekistan begann in den letzten Jahren die internationalen Beziehung in vielen Bereichen mit allen Ländern der Welt. Da spielt eine große Rolle die Fremdsprachen und Fremdsprachenlernen. Wenn man eine Fremdsprache lernt, ist da Grammatik oder grammatische Kenntnissen von großer Bedeutung. Aber keine Fremdsprache ist ohne Sprichwörter. Die Sprichwörter sind so lebendig wie eh und je, mag auch ihre Funktion an­ders, ihre Zahl geringer sein als vor Jahrhunderten. Gewiß werden sie nicht mehr ohne weiteres als goldene Lebensregeln oder Weisheiten ver­standen, sind sie nicht mehr schlechthin unentbehrliche Medien bei der Vermittlung sozialer Erfahrung und Moral von einer Generation zur ande­ren.

Die Autoren der anderen Arbeiten legen besondere Aufmerksamkeit entweder auf die Pronomen oder auf die Sprichwörter. Gesamtheit der textlinguistischen Probleme, wobei sie versuchen, mehrere Aspekte der internationalen textwissenschaftlichen Forschung zu berücksichtigen. Pronomen benutzen wir, damit unsere Rede schöner wird, damit wir etwas betonen können.

**ZUSAMMENFASSUNG**

An dieser Stelle wurden die Ergebnisse der vorliegenden Magisterarbeit, die sich vor allem aus dem praktischen Teil ergeben, vorgestellt und zusammenfasst. Das Hauptziel wurde eine kontrastive Analyse der ausgesuchten deutschen und usbekischen Phraseologismen durchzuführen, die den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“ angehören. In dem zweiten, praktisch orientierten Teil, wurde ein Korpus der Phraseologismen aufgestellt, die den angeführten Feldern gehören. Die vorliegende Magisterarbeit befasst sich mit der Problematik der konfrontativen Phraseologie. Sie beschäftigt sich mit der Untersuchung zweier Sprachen und zwar des Deutschen und des Usbekischen.

Das Ziel dieser Magiseterarbeit wurde, möglichst viele deutsche und usbekischen Phraseologismen, die den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“ gehören, aufzusuchen und zu vergleichen. Diese Diplomarbeit wurde in zwei Teile strukturiert. Sie besteht aus dem theoretischen und dem praktischen Teil. Im ersten, theoretisch orientierten Teil wurde die Phraseologie als eine linguistische Teildisziplin vorgestellt, die die feste Wortverbindungen studiert und beschreibt. In dem ersten Kapitel wurden neben der Herkunft des Wortes Phraseologie auch verschiedene Definitionen der Phraseologie dargestellt. Aus den zahlreichen Definitionen wurden fünf ausgewählt, die von folgenden Autoren formuliert wurden: Christine Palm, Elke Donalies, Bernhard Schmitz, Wolfgang Fleischer und Harald Burger.

In nächsten zwei Kapiteln wurde der zentrale Begriff dieser Disziplin und zwar der Phraseologismus/das Phrasem näher beschreibt und erklärt. Es wurden voneinander etwas abweichende Definitionen des Phraseologismus von Christine Palm, Karin Krohn, Wolfgang Fleischer, Harald Burger, Kunin, und Mokienko präsentiert. Weitere Kapitel wurden den wichtigsten Merkmalen des Phraseologismus gewidmet. Es handelt sich um Merkmale der Polylexikalität/Mehrgliedrigkeit, der Stabilität/Festigkeit, der Idiomatizität, der Lexikalisierung und der Reproduzierbarkeit, die detailliert dargestellt wurden. Bei der Bearbeitung der Terminologie wurde mit mehreren Quellen gearbeitet, wie zum Beispiel mit dem Buch Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache von Wolfgang Fleischer, Phraseologie.

Eine Einführung von Christine Palm, Basiswissen Deutsche Phraseologie von Elke Donalies, Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen von Harald Burger, oder auch mit dem Werk Handbuch der Phraseologie von Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm. Weiter wurde noch eine Kapitel, die die Problematik des semantischen Feldes im Allgemeinen betrifft, zugefügt.

In der zweiten Hälfte des theoretischen Teils wurde die Problematik der kontrastiven/konfrontativen Phraseologie zusammen mit der Klassifikation der Äquivalenzstufen dargestellt. Zuerst wurde der Begriff der Äquivalenz, folgend wurden auch die einzelnen Typen der Äquivalenz definiert. Es wurden vier Stufen der Äquivalenz angeführt, die je nach dem Autor etwas unterschiedlich interpretiert werden können.

Zum Beispiel Helgunde Henschel, eine Phraseologieforscherin, teilt die Phraseologismen in fünf Gruppen ein, wenn sie zu der vollständigen, partiellen, rein semantischen Äquivalenz und Nulläquivalenz noch die Gruppe der Falschen Freunde rechnet. Im Gegensatz dazu unterscheidet Jiřina Malá nur vier Äquivalenzstufen und zwar die vollständige, partielle, semantische und fehlende Äquivalenz, wobei sie darauf aufmerksam macht, dass die Grenze zwischen den zwei letztgenannten Typen sehr schwer, vor allem für die nicht Muttersprachler, festzustellen ist.

Deswegen wurden diese zwei Äquivalenztypen (rein semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz) bei Jiřina Malá zusammen besprochen. In dem zweiten, praktisch orientierten Teil der vorliegenden Diplomarbeit wurde ein Korpus von konkreten deutschen und tschechischen Phraseologismen aufgestellt, die den semantischen Feldern „positive Wertung“ und „negative Wertung“ gehören. Da es sich um eine Analyse zweier semantischer Felder handelt, wurde der praktische Teil noch in zwei Teilgruppen strukturiert.

Die erste betrifft Phraseologismen, die dem semantischen Feld „positive Wertung“ angehören und die zweite besteht aus solchen Phraseologismen, die mit dem semantischen Feld „negative Wertung“ verbunden sind. Da es sich um einen kontrastiven Vergleich zweier Sprachen handelt, wurden alle relevanten deutschen und usbekischen Phraseologismen in verschiedenen deutschen und usbekischen Wörterbüchern und in Internetquellen nachgeschlagen. Auf der Suche nach den deutschen Phraseologismen, wurde vor allem mit folgenden Wörterbüchern gearbeitet: Redewendungen, Wörterbuch der deutschen Idiomatik , Deutsche Redewendungen: Ein Wörter und Übungsbuch für Fortgeschrittene , Deutsch-usbekisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen, Deutsche Idiomatik: Die deutschen Redewendungen im Kontext und Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten .

Die Phraseologismen wurden auch in einem online-Wörterbuch www.redensarten-index.de ausgesucht. Nach den, in dem theoretischen Teil festgestellten Regeln, wurde dann bei den einzelnen ausgesuchten Phrasempaaren den Grad der Äquivalenz bestimmt. Es wurden die fünf schon oben genannten Äquivalenztypen festgesetzt.

Schließlich wurde jedes Phrasempaar um zwei konkrete und praktische Beispiele im Deutschen und zwei konkrete und praktische Beispiele im Usbekischen ergänzt. Jeder Phraseologismus wurde noch um folgende Informationen in runden Klammern komplementiert: Wörterbuch, in dem der Phraseologismus nachgeschlagen wurde, die Seite, auf welcher der Phraseologismus gefunden wurde und noch einige Ergänzungsinformationen, was die Verwendung der Phraseologismen betrifft.

**Literaturverzeichnis**

1.Каримов И. “Чет тилларни ўқитиш тизимини янада такомиллаштириш тўғрисида”. 2012 йил 10 декабрдаги 1875-сонли Ўзбекистон Республикаси Президенти қарори. Халқ сўзи. 2012 йил 10 декабрь.

2.Каримов И.А. Ўзбекистон мустақилликка эришиш остонасида. – Т.: Ўзбекистон, 2011. – Б. 69.

3..Beyer Horst und Annelies, Sprichwörterlexikon, Leipzig 1989.

4..Bergerova 2005:S. 45-50.

5.Burger.H: "Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen". Berlin. 1998.

6.Burger, Harald; Buhofer Annelies; Sialm, Ambros: Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1982.

7.Burger, Harald: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2007.

8.Brockhaus Enzyklopädie. F.A. Mannheim. 1992. Band 18. S. 168.

9.Böttcher K. u.a. Geflügelte Worte, Zitate, Sentenzen und Begriffe in ihrem geschichtlichen Zusammenhang, Leipzig, 1981.

10.Dichtung und Wahrheit, 15 Buch in: Goethe (Berl. Ausg.), Bd. 13, Berlin 1967, S.692.

11.Fleischer, W.: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemayer Verlag, 1997.

12.Fleischer, W: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2007.

13.Fleischer W., Michel G.: "Stilistik der deutschen Gegenwartssprache". Leipzig. 1975.

14.Friedrich Seiler. Deutsche Sprichwörterkunde, München 1922, S. 335.

15.Friedrich Redlich, Sprichwort, in: Deutsche Volksdichtung. Eine Einfüh¬rung, Leipzig 1979, S. 224.

16.Haderlein Veronika. Das Konzept zentraler Wortschätze.München.2008

17.Horst und Annelies Beyer. Sprichwörterlexikon. Moskau. 1989

18.Iskos A., Lenkowa A.: "Deutsche Lexikologie". Leningrad. 1970.

19.Industrie und Handelskammer Dresden. Wie erstelle ich ein Konzept.

20.Kleine Enzyklopädie Die Deutsche Sprache, hrsg. von Erhard Agricola, Wolfgang Fleischer und Helmut Protze, Leipzig 1969, S. 597.

21.Lutz Röhrich, Wolfgang Mieder, Sprichwort, Stuttgart 1977.

22.Palm Ch.: "Phraseologie". Tübingen. 1997.

23.Riesel E., Schendels E.: Deutsche Stilistik, Moskau, 1975

24.Russisch-Deutsches Wörterbuch. Russischer Verlag. 1971.

25.Schippan Th.: "Lexikologie der Deutschen Gegenwartssprache" Max Niemeyer Verlag Tübingen .1992.

26.Stepanova M. D., Cernyseva I. I.: "Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache". Moskau. 1975.

27.W. Smidt. Deutsche Sprachkunde. 1968.

28.Werner Krauss, die Welt im Sprichwort, Leipzig 1971.

29.Умарходжаев М. И. Основы фразеографии, Ташкент, ФАН, 1983

Wörterbücher

30.Afonkin Yu. Russisch-deutsches Wörterbuch der geflügelten Worte. Moskau-Leipzig 1985.

31.Das kleine Sprichwörterbuch. 1966. Seite 8.

32.Deutsch- russisch- usbekisches phraseologisches Wörterbuch. Taschkent. 1994.

33.Drosdowski, Günther u. Koll.: Duden. Deutsches Universalwörterbuch A-Z. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1989.

34.Drosdowski, Günther u. Koll.: Duden: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2002.

35.Imyaminova Sh. Nemischa-o’zbekcha maqol va matallar lug’ati. Toshkent. 2013.

36.Langenscheidt Größwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache.2008. Langenscheidt KG, Berlin und München.

37.Moskalskaja O.J. Das Große Deutsch-Russisches Wörterbuch. Moskau. 1980.

38.Röhrich L. Lexikon sprichwörtlichen Redensarten. Der Taschenbuchausgabe Verlag Herder. 1994.

39.Röhrich L. Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Verlag Herder Freiburg Breisgau. 1992.

40.Абдурахимов М. Краткий узбекско-русский фразеологический словаръ. Тошкент. 1972.

41.Афзалов М., Иброхимов С. Ўзбек халқ мақоллари. Тошкент.1965.

42.Беньяминов Я. Р., Саидов С. Ўзбекча-русча луғат. Тошкент. 1997.

43.Бинович Л. Э., Гришин Н. Н. Немецко-русский фразеологический словарь, Москва, Русский язык, 1975.

44.Даль В. И. Пословицы русского языка. Сборник пословиц, поговорок и проч. Москва. 1962.

45.Kaримов Ш., Исмоилов Ю. Немисча- ўзбекча луғут, Тошкент, “Ниҳол”, 2007.

46.Кароматова К. М., Кароматов Х. С. Prowerbs-мақоллар-пословицы. –Т. 2000.

47.Мирзаев Т. Ўзбек халқ мақоллари. –Т. 1989.

48.Содикова М. Русча- ўзбекча фразеологик луғат. Тошкент. 1983.

49.Саримсоков Б., Мусакулов А.., Мадрахимов М. Ўзбек халқ мақоллари. Тошкент. 1981.

50.Содиқова М. Қискача ўзбекча-русча мақол-маталлар луғати. Тошкент. 1993.

51.Умархўжаев М. И., Назаров К. Н. Немисча-ўзбекча-русча фразеологик луғат.Тошкент. 1994.

52.Ўзбек тили изоҳли луғати. Икки томли. Маъруфов З. М. тахрири остида. Москва. Рус тили нашриёти. 1981.

53.Холматов Ш., Норбекова З., Нурматов Д. Немисча-ўзбекча-русча мақол ва маталлар луғати.Тошкент PERFECKT PRINT 2013.

54.Ҳотамов Н., Саримсоков Б.. Адабиётшунослик терминларининг русча - ўзбекча изохли луғати. Тошкент "Ўкитувчи", 1983.

1. Каримов И. “Чет тилларни ўқитиш тизимини янада такомиллаштириш тўғрисида”. 2012 йил 10 декабрдаги 1875-сонли Ўзбекистон Республикаси Президенти қарори. Халқ сўзи. 2012 йил 10 декабрь. [↑](#footnote-ref-2)
2. Каримов И.А. Ўзбекистон мустақилликка эришиш остонасида. – Т.: Ўзбекистон, 2011. – Б. 69. [↑](#footnote-ref-3)
3. Karimov I.A. Usbekistan auf dem Weg der Vertiefung der Wirtschaftsreformen. – Taschkent, „Usbekistan“. 1995. S.3. [↑](#footnote-ref-4)
4. Ўзбекистон Республикасининг “Таълим тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001. – Б. 3-15. [↑](#footnote-ref-5)
5. Ўзбекистон Республикаси “Кадрлар тайёрлаш Миллий дастури тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001. – Б. 17-52. [↑](#footnote-ref-6)
6. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2.,durchgesehene und ergänzte Auflage. Max Niemeyer Verlag. Tübingen. 1997. [↑](#footnote-ref-7)
7. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.111. [↑](#footnote-ref-8)
8. Burger Harald: Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt. 2007.S 15 [↑](#footnote-ref-9)
9. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.111 [↑](#footnote-ref-10)
10. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.109. [↑](#footnote-ref-11)
11. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.110. [↑](#footnote-ref-12)
12. 5.Burger.H: "Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen". Berlin. 1998. Buhofer, Sialm. S.62 [↑](#footnote-ref-13)
13. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.207. [↑](#footnote-ref-14)
14. Korhonen, Jarmo(Hrsg.) Phraseologie und Wortbildung - Aspekte der Lexikonerweitung. Finnisch – deutsche sprachwissenschaftliche Konferenz, Berlin,1990. [↑](#footnote-ref-15)
15. Das grösste Deutsch – Russisches Wörterbuch.In zwei Bänden . Moskau. Sowjetskaja Enzyklopedia,1986. [↑](#footnote-ref-16)
16. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2.,durchgesehene und ergänzte Auflage. Max Niemeyer Verlag. Tübingen. 1997. [↑](#footnote-ref-17)
17. Burger 1998:32,44; Palm 1997:12 [↑](#footnote-ref-18)
18. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. [↑](#footnote-ref-19)
19. Duden 1998:201,348,506; Palm 1997:13 [↑](#footnote-ref-20)
20. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2.,durchgesehene und ergänzte Auflage. Max Niemeyer Verlag. Tübingen. 1997. [↑](#footnote-ref-21)
21. Fleischer 1997:47-48; Palm 1997:31 [↑](#footnote-ref-22)
22. Burger 1998:32,44; Palm 1997:12 [↑](#footnote-ref-23)
23. Fleischer . W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.11 [↑](#footnote-ref-24)
24. Fleischer . W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982. S.112. [↑](#footnote-ref-25)
25. Röhrich L. Lexikon sprichwortlichen Redensarten. Der Taschenbuchausgabe Verlag Herder. 1994. Seite 25. [↑](#footnote-ref-26)
26. Horst und Annelies Beyer, Sprichwörterlexikon, Leipzig 1989, S. 5 [↑](#footnote-ref-27)
27. Imyaminova S.,Tilovova G.,Nemis va o’zbek tillarida juft so’zlar.Toshkent,”Universitet”2008,S.20. [↑](#footnote-ref-28)
28. Lutz Röhrich, Wolfgang Mieder, Sprichwort, Stuttgart 1977, S. 4. [↑](#footnote-ref-29)
29. Friedrich Redlich, Sprichwort, in: Deutsche Volksdichtung. Eine Einfüh¬rung, Leipzig 1979, S. 224. [↑](#footnote-ref-30)
30. Dichtung und Wahrheit, 15 Buch in: Goethe (Berl. Ausg.), Bd. 13, Berlin 1967, S.692. [↑](#footnote-ref-31)
31. Friedrich Redlich, Deutsche Sprichwörterkunde, München 1922, S. 223. [↑](#footnote-ref-32)
32. Friedrich Redlich, Sprichwort, in: Deutsche Volksdichtung. Eine Einfüh­rung, Leipzig 1979, S. 228. [↑](#footnote-ref-33)
33. Werner Krauss, a. a. O., S. 23. [↑](#footnote-ref-34)
34. Kleine Enzyklopädie Die Deutsche Sprache, hrsg. von Erhard Agricola, Wolfgang Fleischer und Helmut Protze, Leipzig 1969, S. 597. [↑](#footnote-ref-35)
35. Röhrich L. Lexikon sprichwörtlichen Redensarten. Der Taschenbuchausgabe Verlag Herder. 1994. Seite 26. [↑](#footnote-ref-36)
36. Imyaminova S.,Tilovova G.,Nemis va o’zbek tillarida juft so’zlar.Toshkent,”Universitet”2008,S.20. [↑](#footnote-ref-37)
37. Imyaminova S.,Tilovova G.,Nemis va o’zbek tillarida juft so’zlar.Toshkent,”Universitet”2008,S.20. [↑](#footnote-ref-38)
38. (Bierich 1998:251) [↑](#footnote-ref-39)
39. (Bierich 1998:251-252) [↑](#footnote-ref-40)
40. Brockhaus Enzyklopädie. F.A. Mannheim. 1992. Band 18. S. 168. [↑](#footnote-ref-41)
41. (Bierich 1998:251-252) [↑](#footnote-ref-42)
42. Friedrich Redlich, u. a. O., S. 223. 10 [↑](#footnote-ref-43)
43. G. Hellwig. Das Buch der Zitate.15000 geflügelte Worte von A bis Z. München, 2003 [↑](#footnote-ref-44)
44. G. Hellwig. Das Buch der Zitate.15000 geflügelte Worte von A bis Z. München, 2003 [↑](#footnote-ref-45)
45. Langenscheidt. 4000 Sprichwörter und Zitate von Elke Gerr.Berlin – München – Wien – Zürich – New York. Deutschland,2001. [↑](#footnote-ref-46)
46. G. Hellwig. Das Buch der Zitate.15000 geflügelte Worte von A bis Z. München, 2003 [↑](#footnote-ref-47)
47. Langenscheidt. 4000 Sprichwörter und Zitate von Elke Gerr.Berlin – München – Wien – Zürich – New York. Deutschland,2001. [↑](#footnote-ref-48)
48. Langenscheidt. 4000 Sprichwörter und Zitate von Elke Gerr.Berlin – München – Wien – Zürich – New York. Deutschland,2001. [↑](#footnote-ref-49)
49. G. Hellwig. Das Buch der Zitate.15000 geflügelte Worte von A bis Z. München, 2003 [↑](#footnote-ref-50)